

Die Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 5,25
für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 42 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die letzte Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im
Orts- und Nachbortarife 25 Pfennige, für darüber
hinaus gehende Auftraggeber 30 Pfennige.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil die Zeile 1,00 Mk.
Leserzugschlag 10%.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 36.

Nr. 213. - 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Freitag, 12. September 1919.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 207.

Das Mitteleuropa der Entente.

Der Unrechtsfrieden von St. Germain.

Es ist das Wesen der neuen Ordnung der Welt, die wir alle erstreben und für die angeblich Wilson in Paris kämpfen wollte: daß die Zeit der Machtpolitik vorbei ist und die Gedanken des Rechts und der Gleichberechtigung an ihrer Stelle die Geschichte der Völker beeinflussen und beherrschen sollen. In Wirklichkeit sind wir aber noch nicht so weit. Das haben wir zu unserem großen Schmerz und viele zu ihrer maßlosen Ueberraschung an dem Frieden von Versailles erfahren, und wir erfahren es jetzt noch viel deutlicher an dem Frieden von St. Germain. Die Tatsachen haben wieder einmal alle Prinzipien über den Haufen geworfen. Es hilft nichts, wir müssen uns schon daran gewöhnen, die für uns so peinliche und niederdrückende Tatsache anzuerkennen. Frankreich ist heute die erste Militärmacht in Europa und treibt als solche, unbekümmert um seine höchst papierernen Völkerbündungsverpflichtungen, die rücksichtsloseste und schamloseste Machtpolitik. Nach seinem Willen und nach seinem Bedürfnis in erster Linie sind die Bestimmungen der Friedensverträge zugeschnitten. Was es durch den Vertrag mit uns noch nicht vollkommen erreicht hat, das hat Frankreich nun mit dem Vertrag mit dem noch machtloseren, noch willensloseren Deutschösterreich ausreißend ergänzt. Es hat sich nicht damit begnügt, daß dem „Mitteleuropa“, vor dem es, solange der Krieg noch nicht zu unseiner Ungunsten entschieden war, geradezu zitterte, militärisch ein Ende gemacht wurde. Es hat es nun unter gleichgültigem Kopfnicken der übrigen Genossen von der Entente dahin gebracht, daß anstelle des einst erträumten politischen und wirtschaftlichen Zusammenschlusses aller mitteleuropäischen Staaten und Völker ein loses und zerrissenes Gefüge, ein mitteleuropäisches Durcheinander getreten ist, bei dem die französische Angst- und Sicherungspolitik und die französische Herrschaftsucht am besten ihre Rechnung zu finden hoffen.

Es ist aus, ganz und gar aus auf lange Zeit mit dem Gedanken der Vereinigung Deutschösterreichs mit dem Deutschen Reich. Man wußte es schon, daß unser völlig zermürbter kleiner Bruderstaat sich bereit erklären werde, diesen Preis für Widerungen der unerträglichen Friedensbedingungen zu zahlen, als der Staatssekretär Bauer seinen Abschied nahm. Man wußte, daß der Staatskanzler Renner, der auch gefühlsmäßig dem Anschlußgedanken immer etwas kühler gegenüberstand, zu der „französischen Orientierung“ bereit sei und die Hoffnung auf den Einfluß der Italiener, die durchaus für den Anschluß gewesen sind, ausgegeben habe. Jetzt aber zeigt es sich, daß eine solche Politik der voraus erklärten Nachgiebigkeit (man denke an die Erfahrungen, die wir mit dem allzu raschen Mordwerk unserer Erzberger und der Unterzeichnungspropaganda unserer Unabhängigen gemacht haben) ihre großen Schattenseiten hat. Es zeigt sich, daß Deutschösterreich den geforderten Preis bezahlt hat, ohne die erwartete Gegenleistung zu erhalten. Was ihm an Konzessionen in territorialen Fragen geboten wird, das ist kaum der Rede wert und nach keiner Richtung hin ein bestimm-

ter Gewinn. Ebenso sind die Zusicherungen, daß auf seine Lebensmöglichkeiten in wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung Rücksicht genommen werden soll, rein platonischer Art. Was bleibt, ist das, worauf es den Franzosen ankam: ein entkräfteter, bettelarmer, auf Gnade und Ungnade der französischen Vorkämpfer angewiesener kleiner Staat, der sich der Aufgabe, von den ihn umgebenden neu geschaffenen slawischen Staaten sich zerreißen zu lassen, unter Todesverachtung und unter Verzicht auf die Anlehnung an den stärkeren deutschen Bruder zu widmen hat. Es ist erstaunlich, welche ein hohes Maß von Optimismus, daß es doch noch gelingen werde, dieser Zermalmung und Auspowerung zu entgehen, sich in politischen und auch geschäftlichen Kreisen in Wien und auch anderen Teilen Deutschösterreichs noch erhalten hat. Diese Hoffungsfreudigkeit, mit der eine gewisse Entschlußkraft Hand in Hand geht, ist gewiß kein schlechtes Zeichen. Aber sie beruht zum Teil auf einer Unterschätzung der bösen Absichten der Gegenpartei und auf einer zu großen Empfänglichkeit für seine Vorpiegelungen. Man sagt sich, daß die günstige geographische Lage zwischen Ostident und Orient dem deutschösterreichischen Handel, wenn er nur gute Beziehungen zu den Westmächten als Grundlage seiner Tätigkeit gesichert weiß, bald neue Blüte bringen müsse. Hier wird ein vorsichtiger Wirtschaftspolitiker sagen müssen: Abwarten? Gewiß wird man einige Ermunterung erfahren, man wird auch Kapital zur Verfügung gestellt erhalten, man wird schöne Worte über eine neue „Kulturmission“ zu hören bekommen. Wie aber wird man es verhindern wollen, daß man am eigenen Leibe zu spüren bekommt, daß heute die kleinen Staaten doch nur das Ausbeutungsobjekt der großen geworden? Die wirtschaftliche Blüte eines „unabhängigen“ Österreich wird wirtschaftliche Hörigkeit sein und bei allem, was an Neubelebung des Handels und Verkehrs mit dem Osten geschehen wird, werden die Kapitalisten des Westens den Rahm abschöpfen. Es wird sogar den größeren und von ihnen mehr begünstigten Gliedern des neugebildeten Staatenrings, den Böhmen und Polen, nicht viel besser gehen. Denn das ist eben das Wesen des neuen Mitteleuropa, das ganze zwischen dem Rhein und dem ehemaligen Rußland eingekeilten Erdteilstück, daß es ein von der Entente nach ihrem Gefallen und zu ihrem Nutzen beherrschtes Gebiet sein und bleiben soll.

Daher die große Rolle, die die Anschlußfrage bei den Verhandlungen von St. Germain gespielt hat; daher der Nachdruck, mit dem der Verzicht auf den Anschluß im Widerspruch mit dem Versailles Vertrag durch ein besonderes Ultimatum nun auch noch einmal von uns gefordert wird. So groß das Unrecht ist: die Entente wird ja zunächst ihren Willen durchsetzen. Wir wußten ohnehin, daß die Verträglichkeit auf einen Beschluß des Völkerbundes zugunsten des Anschlusses einstweilen nicht viel wert war. Aber es ist für uns doch höchstens Lebensinteresse, von dem Standpunkt, daß die Entscheidung über die Frage dem Völkerbund vorbehalten bleiben muß, unter keinen Umständen abzugehen. Von dieser Abmachung dürfen wir nicht weichen, selbst wenn wir uns zu der verlangten Verfassungsänderung verstehen

müssen. Denn gerade weil die Machtpolitik, die französische Machtpolitik, heute alle mitteleuropäischen Fragen beherrscht, müssen wir konsequent auf der Linie der Politik bleiben, die der Reichsminister Müller in seiner Antrittsrede festgelegt hat. Recht gegen Macht, Völkerbund gegen vergewaltigende Sonderbestrebungen. Es ist eine Politik auf lange Sicht, aber gestützt durch eine Erfahrung, die die europäische Geschichte tausendfach bekräftigt: „Die Welt ist rund und muß sich drehen“.

Die Unterzeichnung des österreichischen Vertrages.

Weigerung Rumäniens und Südslawiens.

wb. Versailles, 10. September.

Heute vormittag 10 Uhr fand im Saale der Steinzeit im Schloß St. Germain die Unterzeichnung des deutschösterreichischen Friedensvertrages statt, die sich nach dem gleichen Zeremoniell vollzog, die bei der Unterzeichnung des deutschen Friedensvertrages angewendet worden war. Etwa 300 Personen waren anwesend, darunter 75 Delegierte und 50 Pressevertreter. Minister Clemenceau führte den Vorsitz. Rumänien hat nicht unterzeichnet, vielmehr hat die rumänische Gesandtschaft dem Obersten Rat eine Note überreicht, in der Rumänien die Gründe angibt, weshalb es den Vertrag mit Oesterreich nicht unterzeichnen kann. Wie es heißt, bezieht sich die Weigerung im wesentlichen auf das Vorhandensein der Klausel bezüglich der völkischen Minderheiten. Auch die Südslawen haben die Unterschrift verweigert. Den Vertretern beider Staaten hat der Oberste Rat Frist bis zum Sonnabend zur Unterzeichnung gelassen.

Deutsche Note über die polnische Hezarbeit.

In Versailles ist folgende Note der deutschen Regierung überreicht worden:

Mit lebhafter Sorge verfolgt die deutsche Regierung die von unverantwortlicher polnischer Seite aus Anlaß der oberschlesischen polnischen Vorgänge gegen Deutschland seit mehr als 14 Tagen mit unverminderter Stärke in Wort und Schrift betriebene Hetze. Sowohl die Artikel und Aufrufe in der Presse, wie die in zahlreichen Volksversammlungen in allen größeren Orten Polens gehaltenen Reden über die Ereignisse und Verhältnisse in Oberschlesien sind geeignet, die breiten Massen des polnischen Volkes in eine gefährliche Erregung zu versetzen und sie zu Gewalttätigkeiten aufzureizen. Unverhohlen wird bewaffnetes Einschreiten, also der Krieg gefordert und zur Bildung von Freischaren aufgefordert. Die deutsche Regierung glaubt der Zustimmung der polnischen Regierung, sowie der übrigen alliierten und assoziierten Regierungen sicher zu sein, wenn sie es als eine ernste Pflicht der polnischen Regierung bezeichnet, dieser Hetze entgegenzutreten und mit allen Kräften auf eine Beruhigung der öffentlichen Meinung in ihrem Lande hinzuwirken.

Eine fortgesetzte Quelle der Beunruhigung liegt in dem Umstande, daß die in der Nähe der Grenze zum Schutze der Ortschaften und der zahlreichen industriellen Niederlassungen stehenden deutschen Truppen fortgesetzten Angriffen seitens polnischer Banden ausgesetzt sind. Diese Banden können unvermehrt über die Grenze vor, fügen den deutschen Mannschaften Verluste zu und ziehen sich, sobald stärkere deutsche Kräfte erscheinen, ebenso schnell über die Grenze wieder zurück. Es bedarf der ganzen Selbstbeherrschung der deutschen Truppen, daß sie sich nicht in der Verfolgung solcher Banden zu Grenzverletzungen hinreißen lassen, was das zuständige deutsche Generalkommando in der Mitteilung vom 2. September besonders hervorhebt. Hier genügt es nicht, daß die polnischen an der Grenze befindlichen Streitkräfte untätig bleiben, vielmehr wäre es dringend erforderlich, daß diese Streitkräfte durch eine scharfe Absperrung der Grenze einen Ueberschritt von Banden verhindern und ferner, daß sie verhindern, daß sich diese Banden mit Waffen und Munition versehen. Eine Fortdauer des jetzigen, auf die Dauer sowohl für die Truppen, wie für die Grenzbevölkerung unerträglichem Zustandes würde den Eindruck erwecken, daß die polnischen Ueberfälle mit Willen und Willen der polnischen Militärbehörde erfolgen.

Die deutsche Regierung möchte schließlich auch diese Gelegenheit benutzen, um mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß sie in enger Verbindung mit der deutschen Regierung aus Rücksicht des allgemeinen Friedens und des öffentlichen Wohles mit Erfolg bemüht ist, in Oberschlesien die Ruhe und Ordnung und damit die Fortführung der Arbeit und Produktion zu sichern.

Entlassung der Kriegsgefangenen in Amerika.

3 Berlin, 11. September. (Drabtn.)

Die Amerikaner haben, wie die N. Y. Z. mitteilt, die deutsche Regierung verständigt, daß mit Beginn der nächsten Woche die in Amerika lebenden deutschen Kriegsgefangenen nach Deutschland entlassen werden. Es handelt sich um etwa 25- bis 30 000 Gefangene.

Die monarchistischen Strömungen in Ungarn.

Wien, 10. September.

Wie die hiesigen Blätter melden, hat Friedrich die Mehrheit der ungarischen Bevölkerung hinter sich, da der christliche Block täglich neue Anhänger gewinnt. Dabei tritt immer mehr die monarchistische Tendenz dieses Blockes zutage. Gestern und vorgestern fanden in ganz Transdanubien Massenversammlungen der christlichen politischen Partei statt, in denen die verschiedenen christlichsozialen Minister Reden hielten. Die Begeisterung, mit der die Minister empfangen wurden, die national-religiöse Leidenschaft, die sich in den Reden äußerte und nicht zuletzt die Beurteilung der republikanischen Verhältnisse bewiesen zur Genüge, welches Ergebnis die bevorstehenden Wahlen zeitigen werden. Englische Hofkreise und besonders französische Militärkreise unterstützen die Ansprüche des Erzherzogs Josef. Es ist in ganz Ungarn heute kein Zweifel mehr darüber, daß als zukünftiger König von Ungarn nur Josef von Habsburg in Betracht kommen kann. Es wird betont, daß die Ungarn seit jeher einen eingeborenen, in Ungarn beliebten Herrscher mit der Stephanskronen krönen wollen.

Die Angst vor dem deutschen Handel in Frankreich und England.

Die Angst vor dem Wiedererstarken des deutschen Außenhandels läßt Frankreich und England nicht schlafen. Wie die schweizerischen Blätter aus Paris melden, wird jetzt an den Ufern der Seine in Paris für 100 Millionen Franken eine Ausstellungshalle errichtet, in der die Produzenten und Käufer der ganzen Welt zusammengeführt werden sollen. Diese Ausstellungshalle soll in Wettbewerb treten mit der Leipziger Messe.

Noch ärger als in Paris ist das Alpträumen in London. Neuerdings gibt der Handelskorrespondent der „Daily Mail“ seinem Blatte eine interessante Darstellung über die Gefahren, die dem britischen Handel angeblich von Deutschland drohen. Danach wird in englischen Handelskreisen die amerikanische Konkurrenz weniger gefürchtet, weil die amerikanischen Preise infolge des Dollarwertes wesentlich höher sind. Um so mehr wird bei der Wiedereinführung des Freihandels die deutsche Konkurrenz gefürchtet, und zahlreiche Industriekreise fordern den Schutz des britischen Handelsamtes. Die Fabrikanten von Strumpfwaren, Handschuhen, Lederwaren und Luxusartikeln sind bereits bei dem Minister Geddes dieserhalb vorstellig geworden. Wie weiter berichtet wird, sind die Zollbehörden beauftragt worden, die Einfuhr streng zu überwachen. Ferner wird berichtet, daß der Verband englischer Industrieller, dem viele Hunderte englischer Firmen angehören, eine Versammlung einberufen will, um die Lage zu besprechen. Die Preise, die von den deutschen Firmen in den zuletzt eingelaufenen Angeboten gefordert werden, bezeichnet der Korrespondent als niedriger als die entsprechenden englischen Preise.

Im Münchener Geiselmord-Prozess

wurde am Montag die zweite Verhandlungswoche begonnen. Ueber den persönlichen Eindruck, den die Angeklagten hervorgerufen, schreiben die Münchener Neuesten Nachrichten: „Einige sind unter ihnen, die einen nicht so ganz üblen Eindruck machen; aber es sind doch nur ganz wenige. Ein Teil der Angeklagten besteht aus ganz unreifen Burschen, die sich als Produkte der im Kriege eingerissenen Verwahrlosung wie der maßlos übertriebenen Selbstherrschung darstellen, die ein Charakteristikum der jugendlichen Revolutionssoldaten war. Rohheit, Dummheit und stumpfe Gleichgültigkeit, das sind, um es mit dünnen Worten zu sagen, die wesentlichen Komponenten, aus denen sich die recht unkomplizierte Psyche der meisten dieser Angeklagten zusammensetzt. Daß Burschen dieser Art (und der größere Teil der Besatzung des Luisenbäumnhauses scheint um kein Haar anders gewesen zu sein) unter Führung von Fanatikern der Grausamkeit, denen zu allem Uebel das Gefühl ihrer Machtfülle den letzten Rest etwa vorhandener Hemmungen fortgespült hatte, wie Hausmann, Seibl, Gellhofer auf wehrlose Gegner (oder was diese Leute unter Gegner verstanden) losgelassen werden konnten, dafür trifft die volle Schwere der Verantwortung die Führer: die Levien und Gebin; und nicht weniger jene Ethiker, die solange mit großen Worten um sich warfen, bis dann schließlich die Vergebung in Folge führte, wie man sie im Luisenbäumnhaus erleben mußte. Ein ähnlicher Gedanke wurde ja auch von einem der Hauptbelastungszeugen ausgesprochen, der erklärte, nach seiner Ansicht seien all diese Leute nur die Henkersknechte der Levien und Levins gewesen.“

Der Vorsitzende des Revolutionstribunals Stromauer betonte, daß während der Räteherrschaft in München jeden Tag 15 bis 20 Personen, oft von der Straße her, von den Notgarbisten wegen der harmlosesten Bemerkungen vor Gericht gebracht wurden. Die Notgarbisten saaten dabei immer: Er gehört an die Wand gestellt! Das Revolutionstribunal hat aber niemals ein Todesurteil gefällt, was ihm jedoch die härteste Geanertheit von

den Radikalen eingetragen hat. Weiter berichtete der Besess des Luitpold-Gymnasiums, daß sich die Notgardisten sehr schlecht in der Schule benommen haben; denn sie haben viel gestohlen. Die Disziplin unter ihnen war sehr miserabel; es wurde den ganzen Tag im Hause geschossen, einmal sogar mit einem Maschinengewehr. Bei der Vernehmung eines Jungen Weigand, der selbst zu der Besatzung des Luitpold-Gymnasiums gehörte und der nur zögernd antwortet, teilt der Angeklagte Behner unter allgemeiner Bewegung mit, daß die Angeklagten sich untereinander beschrien haben und jetzt alles sagen wollten, was sie wüßten. Nur Seidel sei damit nicht einverstanden gewesen. Er habe gesagt: „Es braucht nicht alles hier auf der Anklagebank zu sitzen. Wir müssen auch noch einige draußen behalten.“ Der Staatsanwalt riet dem Jungen Weigand, nicht aus seiner Wohnung zu gehen, sonst werde er ihn sofort verhaften lassen. Weigand und ein dann vernommener Verteilhaber werden voraussichtlich in einem Nachprozeß wegen Beteiligung an der Erschießung der Geiseln angeklagt werden. Es sollte dann weiter ein Matrose Messerschmidt vernommen werden, der sich wegen anderen Straftaten in Untersuchungshaft befand. Messerschmidt war jedoch in der vorhergehenden Nacht entflohen. Die weiteren Vernehmungen bringen immer wieder Bestätigungen über die unmenschliche Behandlung der Geiseln. So ist der Oberschwarz Danmenlang wiederholt furchtbar geschlagen worden. Den beiden armen Reglermaschinisten trat man auf dem Leibe herum und als sie erschossen wurden, waren sie infolge der furchtbaren Mißhandlungen bereits halbtot. Die Vorrichtungsregeln im Gerichtsgebäude waren am Montag noch verstärkt.

Deutsches Reich.

Der Bischof von Straßburg Dr. Wolff ist gestorben.

Infolge der Kohlenknappheit sollen in Hamburg vom 12. d. Mts. ab bei der Straßenbahn und Hochbahn die letzten Wagen um 9 1/2 Uhr abends die innere Stadt verlassen.

Wegen schweren Einbruchsdiebstahls wurde der ehemalige Vorsitzende des Arbeiterrats in Schivelbein zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus bestraft und wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet. Er war früher unabhängiger Sozialist und ist jetzt zu den Kommunisten übergegangen.

Gegen die Spielführer in Berlin kündigt das Oberkommando in den Marken scharfe Maßnahmen an.

Auf der Reichskonferenz der unabhängigen Sozialdemokraten führte laut „Freiheit“ der Vorsitzende Haase unter anderem aus: Im Proletariat sei eine gewisse politische Gleichgültigkeit eingetreten und die Kommunisten hätten richtig ein Abflauen der revolutionären Stimmung erkannt. Die wirtschaftliche Not könne zwar zu einer verstärkten Revolutionsphase führen, man müsse aber auch mit einer längeren Dauer des Tiefstandes der revolutionären Bewegung rechnen. Daher dürfe die Partei die parlamentarische Wirksamkeit nicht aus der Hand geben und die Wahlen keineswegs boykottieren. Solange die jetzige Gesellschaft bestehe, müsse man durch Mitarbeiter im Parlament dem Proletariat möglichst günstige Kampfbedingungen zu schaffen suchen. Was die Beteiligung an der Regierung betreffe, so sei für die Partei auf dem Boden der jetzigen Verfassung an ein Mitarbeiten in der Reichsregierung nicht zu denken. Die Aufgabe der Partei müsse es sein, das revolutionäre Bewußtsein zu stärken und die Situation im Interesse des revolutionären Sieles auszunutzen.

Das Schicksal der Kapitulant. Kapitulant, die bis zum 31. Oktober über 12 Jahre dienen, werden nach einer Verfügung des Reichswehrministers mit diesem Tage entlassen. Vereinzelt Ausnahmen sind wegen Unentbehrlichkeit nur zulässig bei besonderen Fachmischerfordernissen, wie Musikmeistern, Unterzahlmeistern usw., sowie bei etatsmäßigen Kompanie-Feldwebeln usw. Die bleibenden Kapitulant treten mit ihrer Zustimmung am 1. Oktober in ihren bisherigen Dienststellen zunächst auf den Etat der vorläufigen Reichswehr oder auf den außerordentlichen Etat für 1919. Die endgültige Entscheidung, wieviel in das Friedensheer zu übernehmen sind, trifft der Reichswehrminister. Es wird jetzt festgestellt, wieviel Kapitulant vorhanden und wieviel für das künftige Friedensheer und für das 200 000 Mann-Heer nötig sind, das bis zum 31. März bestehen bleibt. Die Aufstellung machen besondere Kommissionen. Bei Meinungsverschiedenheiten wird abgestimmt.

Bayerisches Kriegsmaterial für die Tschechen. Eine kaum glaubliche Meldung kommt aus München. Danach hat die bayerische Verwertungsstelle für Heeresgüter an Tschecho-Slawien 50 000 Gewehre, 10 000 Karabiner, 2000 Maschinengewehre, 100 000 Artilleriegewehre und 500 Scheinwerfer verkauft. Bayern erhält dafür 40 000 Tonnen Steintohle, 100 Wagon Zucker und große Mengen Kaolin. Die Bayern erklären, daß die Waffen gegen die Polen Verwendung finden sollen. Schon möglichst, daß das zunächst zutrifft. Wer aber bürgt den Bayern dafür, daß sie dann nicht gegen die Bayern und Schlesier gekehrt werden.

Die Folgen der Kohlennot zeigen sich, wie ein Telegramm aus Essen meldet, jetzt auch im Ruhrkohlenrevier selbst. Man sieht sich bereits zu einer starken Einschränkung der Gaslieferung veranlaßt, damit bei der ungenügenden Kohlenlieferung wenigstens Gas zu Beleuchtungszwecken zur Verfügung gestellt werden kann. Der Düsseldorfer Regierungspräsident hat die Fetttration um ein Drittel herabgesetzt, weil die Margarinefabriken infolge der mangelhaften Kohlenversorgung stillstehen.

Zu einem neuen Landarbeiterstreik ist es in der Provinz Pommern gekommen. Wegen Lohn Differenzen sind auf zahlreichen Gütern der Insel Usedom die Landarbeiter in den Streik getreten.

Die Frankfurter Einfuhrmesse findet, wie uns ein Telegramm meldet, größere Beteiligung, als man ursprünglich erwartet hatte. Bereits über 1000 Aussteller haben sich angemeldet. Die im besetzten Gebiet ansässigen Geschäftslite aus dem Auslande bringen der Messe das größte Interesse entgegen.

Aus Anlaß der Chemiker Unruhen sind bisher gegen 40 Personen verhaftet worden und zwar wegen Blinberuna, Mißhandlung usw. Es werden immer neue Fälle angezeigt.

Das Einfuhrverbot für Kaffee wird in Würte aufgehoben.

Der Belagerungszustand in Bremen ist aufgehoben worden.

Die Schulerwirtschaft der Soldatenräte. Dem Drängen der Nationalversammlung nachgebend, hat jetzt der Finanzminister eine Denkschrift über die Finanzgebarung der Soldatenräte bis zum 31. März herausgegeben. Die Ausgaben betragen für das Besatzungsheer rund 84 Millionen Mark, für das Feldheer rund acht Millionen, zusammen 92 Millionen Mark. Diese Summe gliedert sich in folgende Einzelbeträge:

- a) Kosten, die sich in den Grenzen der Bestimmung der Reichsregierung für persönlichen und sachlichen Aufwand der Räte halten, rund 18 Millionen Mark.
- b) Mehrkosten durch die Zahlung höherer Gehältnisse, Ausgaben für Parteizwecke und andere nicht zulässige Ausgaben, rund 37 Millionen Mark (1).
- c) Verlust durch widerrechtliche Aneignung oder Verschleuderung von Heeresgut, rund 35 Millionen Mark.
- d) Unverrechnete Vorschüsse zwei Millionen Mark.

Bei der Marine sind für diesen kurzen Zeitraum als seitstehende Ausgaben angemeldet 2 172 215 Mark. Der Chef der Admiralität schätzt indessen die Gesamtkosten auf annähernd 10 Millionen Mark.

Ein Ausschlußverfahren gegen Legien. Wenn irgendein Sozialdemokrat sich Verdienste um die Entwicklung der deutschen Gewerkschaften erworben hat, so ist es der langjährige Vorsitzende der Generalkommission der Gewerkschaften Legien. Diesen Gewerkschaftsführer will jetzt der unter radikaler Leitung stehende Holzarbeiterverband ausschließen. Gegen vier Stimmen wurde in der letzten Sitzung des Verbandes der Beschluß gefaßt, das Ausschlußverfahren gegen Legien einzuleiten.

Katastrophale Folgen des Lederstreiks. In Bayern hat die Aufhebung der Leder-Awanaswirtschaft katastrophale Folgen für die Fleischversorgung. Die Häutepreise sind so hoch gestiegen, daß sie den Fleischpreisen des ganzen Tieres gleichkommen oder sogar übertreffen. Infolgedessen haben die Geheimschlachtungen so zugenommen, daß fast der ganze Schlachtwiechbestand zerstört ist. München kann in der nächsten Woche nur noch 100 Gramm Fleisch pro Kopf der Bevölkerung liefern. Das Direktorium des bayerischen Landwirtschaftsrates verlangt, daß Häute, Felle und Leder wieder in öffentliche Bewirtschaftung übernommen werden.

Ausland.

Elektrifizierung der polnischen Bahnen. Die polnische Regierung hat eine Kommission eingesetzt, die die Vorarbeiten für die Elektrifizierung der polnischen Hauptbahnen in Angriff nehmen soll.

Das Kolonialabkommen, das zwischen Amerika und den Westmächten vereinbart worden ist, soll heute in St. Germain unterzeichnet werden. Es handelt sich hier um ein Übereinkommen über den Verkehr mit Spirituosen, den Handel mit Waffen, sowie um die Abänderung der Berliner und Brüsseler Abkommen.

Zahlreiche Opfer französischer Justiz. In den letzten drei Wochen sind von französischen Kriegsgerichten im Elsaß gegen mehr als 120 Personen Gefängnisstrafen von mehreren Monaten bis zu drei Jahren ausgesprochen worden, vielfach wegen Schmuggels nach dem unbesetzten Gebiet, häufig aber auch wegen kleinerer Vergehen. Unter der Bevölkerung herrscht große Erbitterung darüber, daß die Franzosen ihr Reaument tädlich strenger fahren.

Ins Dollarland beibt sich, wie die Pariser Blätter melden, demnächst Clemenceau. Er will eine siebenwöchige Vortragsreise unternehmen, die, wie verlautet, seinen dauernden Abschied vom politischen Leben einleiten soll. Angeblich verhandelt auch Lloyd George über eine ähnliche Vortragsreise in Amerika. Das bringt natürlich eine schöne Stange Gold.

Die französisch-englische Spannung im westlichen Asien scheint immer merkwürdigeren Kombinationen entgegen zu gehen und der Verdacht ist nicht mehr von der Hand zu weisen, daß England sogar die Sunatirten in gewisser Beziehung zu unterstützen bereit ist, falls sie gegen Frankreich zu stehen sind. Reichlich mit Munition versohene, wohlorganisierte türkische Banden, die von gebildeten Offizieren geleitet werden, beherrschen Kleinasien. Eine Anzahl englischer Agenten soll, wie französische Blätter melden, Kleinasien durchstreifen, anti-französische Propaganda treiben und die Bevölkerung davon überzeugen, daß nur Frankreich Griechenland's Kleinasienische Forderungen unterstützen wird.

Der Streik der Gemeindeangestellten des Seine-Departements umfaßt 78 Gemeinden. In den meisten Gemeinden werden die notwendigen Arbeiten durch freiwillige Helfer amrecht erhalten.

Die Bergarbeiter der Vereinigten Staaten und Kanadas sind zu einem Kongress zusammengetreten. Die Bergarbeiter fordern die sechsstündige Arbeitszeit, die fünfstündige Arbeitswoche und eine Lohnerhöhung von 25 bis 40 v. S.

Die Verteilung der Ozeanriesen. Aus dem neuen Register von Nord ist ersichtlich, daß 16 der großen Ozeandampfer vom amerikanischen Schiffsfahrtsamt neun vom amerikanischen Marine-Departement, neun vom britischen Schiffsfahrtskontrollamt, sechs von Italien, zwei von Brasilien und einer von Chile verwaltet werden. Die vom amerikanischen Schiffsfahrtsamt übernommenen Dampfer haben neue Namen erhalten, was darauf schließen läßt, daß diese Schiffe vollkommen als amerikanische Schiffe angesehen werden. Darunter befinden sich "Waterland", "Kaiser Wilhelm II.", "Kronprinzessin Cecilie" und die "Amerika". Neun, der jetzt Amerika gehörenden Dampfer, waren früher Eigentum des Norddeutschen Lloyd und sechs Eigentum der Hamburg-Amerika-Linie.

Unruhen in Irland. Neuter meldet, daß in Kerry (Irland) neue Unruhen ausgebrochen sind. In der vergangenen Nacht fanden in den Straßen Zusammenkünfte statt. Ungefähr 50 Wunden wurden geschnitten.

Aufstand in Thrazien? Nach Meldungen aus Athen lösen in Westthrazien türkische Erhebungen gegen die Bulgaren Gattgefühle haben. Es sei zu Zusammenstößen gekommen, bei denen mehrere Bulgaren getötet worden sind. Mehrere ungeliebte Abgeordnete der bulgarischen Kammer seien verhaftet worden, weil sie eine Petition an die Friedenskonferenz abgehandelt hätten, in der sie verlangten, Thrazien soll von den Bulgaren befreit werden. Der Aufstand, dem sich auch die Griechen angeschlossen hätten, sei ernst.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, den 12. September 1919.

Wettervoransage

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:
Heiter, wärmer.

Bewegter Wochenmarkt.

Erhebliche Senkung der Preise.

Was zu erwarten war, ist eingetreten: auch die hirschberger Bevölkerung hat sich die unerhörten Preise, die auf dem Wochenmarkt für Gemüse und vor allem für Obst und zumeist für minderwertiges unreifes Zeug gefordert wurden, nicht mehr gefallen lassen. Auch hier ist es zu Akten der Selbsthilfe gekommen. Sie hätten vermieden werden können, wenn die Käufer, die den Markt in nie gesehener Menge bevölkerten, etwas mehr Ruhe und Geduld bewahrt hätten. Die amtliche städtische Marktkommission war seit Beginn des Marktes eifrig am Werke, erzwang sich mit Hilfe der Polizei die Innehaltung der von ihr festgesetzten Höchstpreise, beauftragte Vertrauensmänner der Bevölkerung mit der Kontrolle an jedem Verkaufsstand und schritt überall dort, wo sie auf passiven Widerstand stieß, zu Beschlagnahmen und Zwangsverkäufen zu den festgesetzten Preisen. Darüber hinaus ist es jedoch auch an einzelnen Stellen zu Zwangsverkäufen durch die Bevölkerung selbst gekommen. Im Allgemeinen jedoch hat sich der ganze Handel trotz der Ueberfälle, die auf dem Markte herrschten und trotz aller erregten und stürmischen Auseinandersetzungen, leidlich friedlich abgespielt. Schon um elf Uhr herrschte auf dem alten Ringe wieder die gewohnte Ruhe.

Die Preisenkung machte sich vor allem auf dem Obstmarkte geltend. Die Preise, die bis dahin gefordert wurden, waren in der Tat unerhört. Unter 1,20 Mark war Obst, auch das minderwertigste unreife Zeug, einfach nicht zu haben. Für lediglich eßbare Äpfel und Birnen wurden aber 1,50 und teil-

weise noch weit mehr und für gewöhnliche Kirschen 1,25 Mark gefordert. Auf dem heutigen Markte wurden die Äpfel für 40 bis 60 Pfennig und die allerbesten Sorten für 80 Pf. verkauft, Birnen für 30 bis 60 Pf., Kirschen für 25 Pf., Gurken, auch erheblich billiger als vor acht Tagen, für 40 bis 70 Pf., Einlegegurken für 15 Mark das Schock, Kürbis für 15 bis 20 Pf., Zwiebeln für 35 Pf. und Salat für 25 Pf. den Kopf. Das übrige Gemüse mußte zu den amtlichen Preisen abgegeben werden. Quark, für den 1,25 Mark gefordert, wurde für 50 Pf. zwangsverkauft und ausgewachsene Hühner, die mit 25 Mark ausbezahlt wurden, desgleichen für 12,50 Mark. Im allgemeinen hat die Marktkommission für Geflügel das vierfache des Friedenspreises angelehrt.

Auch in Zukunft wollen, wie wir hören, die städtischen Behörden auf strengste Innehaltung der Höchstpreise achten und gegen alle Ueberschreitungsversuche, sei es durch Verkäufer oder durch preistreibende Käufer, rücksichtslos einschreiten und das auch auf die Gefahr hin, daß die Händler in acht Tagen dem Markte fernbleiben. Bei der Entdeckung, welche die Dinge allenthalben angenommen, ist man der Ueberzeugung, daß Obst- und Gemüse in ganz kurzer Zeit in keiner Stadt mehr zu solchen wucherischen Preisen zu verkaufen sein werden und daß die Händler sich dann von selbst wieder einfänden werden.

* (Eine Stadtverordneten-Sitzung) findet am Montag, den 15. d. M. statt. Die Tagesordnung ist wieder sehr reichhaltig und verzeichnet als wichtigste Punkte u. a. die schon lange angekündigte Neuordnung der Gehälter der städtischen Beamten, die anderweite Verpachtung des Rittergutes Hartau an Herrn Martin Krieg in Lomniz, einen sozialdemokratischen Antrag auf Aufwandsentschädigung für die unbesoldeten Stadträte und die Anfrage Wenke wegen Unsicherheit in der Stadt.

* (Der Verkauf markenfreier Kartoffeln) durch die Stadt für 20 Pf. wurde gestern in der Sitzung, die auf dem Wochenmarkte entstanden war, beanstandet. Es hatte sich, das Gerücht verbreitet, die Kartoffeln seien aus Boberröhrsdorf und durch Schieberhände gegangen. Vertrauensleuten der Käufer konnte jedoch durch Vorlegung der Rechnungen und Frachtbriefe nachgewiesen werden, daß es sich bei dieser Sonderzuteilung von Kartoffeln tatsächlich um Auslandware handelt und von einer Uebervorteilung der Käufer keine Rede sein kann.

* (Zweihundert Zentner verkaufte Kartoffeln) sind draußen am Linkeweg hinter dem Schlachthof ausgeschüttet worden und gehen dort ihrer völligen Verwesung entgegen. In der Bevölkerung herrscht darüber heftige Unwille. Und der ist vollauf berechtigt. Es ist ein Skandal, daß in heutiger Zeit derartige Mengen kostbarer Nahrungsmittel verderben. Die städtische Lebensmittelverwaltung, der vom Publikum darüber die schwersten Vorwürfe gemacht worden, ist daran jedoch unschuldig. Vor etwa 14 Tagen stockte die Kartoffelzufuhr nach dem Kreise Hirschberg vollständig. Die schlesischen Landwirte nutzten mit allen Kräften das gute Wetter zur Einbringung der Getreideernte und waren zum fracken von Kartoffeln nicht zu bewegen. Zu gleicher Zeit herrschte in Berlin aber Ueberfluß an Kartoffeln. Pommern war mit der Getreideernte ein Stück weiter und überschwemmte die Reichshauptstadt mit Kartoffeln. Dort liefen sie, da Frühkartoffeln bekanntlich aber empfindlich sind, in großen Mengen Gefahr zu verderben. Der hirschberger Kreisauschuß kaufte deshalb, um die Bevölkerung des Kreises ernähren zu können, auf telegraphischem Wege 50 Waggons Kartoffeln auf und überließ davon der Stadt 12 Waggons. Zwei dieser Waggons, die erst von Hinterpommern nach Berlin gelaufen waren, dort weil sich kein Käufer fand, tagelang herumgestanden hatten und dann nach Schlessen gefahren waren, erwiesen sich als stark verdorben. Die Stadt hätte sie nach Berlin zurückschicken können. Inzwischen wären die Kartoffeln aber völlig verkauft gewesen. Die städtische Verwaltung ließ die vierhundert Zentner auslesen, restete dadurch zweihundert Zentner für die menschliche Ernährung, während der Rest, eben jener am Linkeweg lagernder Haufen, weggeworfen werden mußte. Die Stadtverwaltung kann aber kein Vorwurf treffen, auch den Kreisauschuß nicht.

Er mußte, ohne sich die Kartoffeln ansehen zu können, schleunigst zugreifen, als in Berlin Ueberfluß herrschte. Sonst wäre die Bevölkerung des Kreises vierzehn Tage lang auf eine Wochenration von einem, allerhöchstens zwei Pfund angewiesen gewesen. Die Verantwortung für das Verderben der zweihundert Zentner trifft allein die Berliner Zentralstellen. Es ist in der Tat skandalös, daß sie es in den vielen Jahren immer noch nicht gelernt haben, so zu disponieren und die Lebensmittel von vornherein so zu verteilen, daß nichts verdirbt und der darbenenden Bevölkerung verloren geht.

* (Ein Einbruch) wurde in der Nacht zum Donnerstag in das Geschäft der Firma Grete Herrmann, Schilbauerstraße, verübt. Als gegen 3 Uhr morgens Polizeiwachtmstr. Keller von der Wache aus den Rundgang durch sein Revier angetreten hatte, bemerkte er an der Laubende (Drogerie Bettauer) einen Soldaten, der sofort auf den Beamten zulau und ihn hat, ihm doch eine Zigarette zu verlangen. Der Beamte ließ sich aber heraus nicht ein, sondern ahnte, daß hier etwas nicht in Ordnung sei und packte scharf auf. Er sah, daß die Ladentür der Firma Grete Herrmann ein wenig geöffnet war; er zog darauf sofort seinen Revolver, trat mit dem Fuß die Tür auf und überraschte hier zwei Diebstahler, die bereits 2 Paar neue Schuhe, Ketten, Broschen, Portemonnaie, Hüte, Seiden- und Samtreste usw. eingepackt hatten. Die Einbrecher, von denen der eine seine Schuhe ausgezogen — er hatte diese nachmittags in dem Geschäft zum Zwecke der Waschwäsche gekauft — wurden darauf von dem Beamten zur Wache gebracht, während der Soldat, der Schmiere geworden, zunächst entkam. Er wurde aber von Wachtmstr. Keller einige Stunden später auf dem Bahnhofs ebenfalls festgenommen. Alle drei Einbrecher sind Breslauer und waren, um Einbrüche zu verüben, extra nach Olitzberg gekommen.

* (Friedhofsbekleidigungen) fanden im Kirchenkreis Brieg in den Tagen vom 2. bis zum 6. September auf Anregung des Evangelischen Konsistoriums statt. Der Konsistorium, in welcher der Hund für Heimatschutz durch Gartenbaudirektor Erbe, dem die sämtlichen Friedhöfe in Droskau unterstellt sind, und Inspektoren von Breslau und das Konsistorium durch Konsistorialrat Dain und Superintendent Homb vertreten sind, beauftragte die Friedhöfe in Gegenwart der örtlichen Friedhofskommissionen. Die Aufgabe, die Befolgung nach Billage der Friedhöfe wurde beschlossen, auch die Denkmäler und ihre Aufstellung und die in weiterer Zeit üblich gewordenen hohen Stein- und Zementinschriften der Gräber. Letztere sind auf einer Anzahl von Friedhöfen wegen ihrer Unsicherheit, die besonders offenbar ist, wenn sie in einer größeren Anzahl nebeneinander stehen, verrotten. An ihrer Stelle wurde empfohlen, die Gräber, wenn diese durchaus mit Stein eingefaßt sein sollen, mit einer Einfassung von nur 20—25 Zentimetern zu umgeben und überhaupt die Grabhügel niedriger zu machen. So weit es gewünscht wurde, wurden in Sachen der Ordnung der gefallenen Krieger innerhalb der Kirchengrenzen und außerhalb im Freien Vorrichtungen gemacht und Entwürfe in Aussicht gestellt. Die Provinzialstelle für Kriegerehrungen in dem Sinne für Heimatschutz angegliedert.

* (Gefährdung der Lastkraftwagen-Transporte.) Wie uns von der Kraftwagen-Kolonie hier geschrieben wird, laufen sich in der letzten Zeit die Fälle, in denen die Lastautos, die von Waldenburg Kohle holen, durch Verlosen, meist Augenblicke und Fahrer besessen und zur Abfahrt benutzt werden. Der Fahrer, der mit der Führung des Wagens voll in Anspruch genommen ist, kann häufig das Weitergehen gar nicht bemerken oder verhindern. Wegen der damit verbundenen Lebensgefahr ist das unberechtigte Aufsteigen und Mitfahren auf den Lastautos auf das Strengste verboten. Selbstverständlich hat es bei eventuellen Unfällen niemand für den Schaden. Anfahrern sind wiederholt Fahrer durch Stein- oder Erdwürfe belästigt oder gar verletzt worden. Durch solche Taten gegen den Fahrer kann natürlich leicht großes Unglück herbeigeführt werden, wenn z. B. der Fahrer bei einem Wurf in die Augen auch nur einen Moment die Herrschaft über den Wagen verliert. Von jetzt an wird mit Hilfe der Polizei in allen solchen Fällen gegen die Täter mit aller Strenge eingeschritten werden. Empfehlenswert wäre auch, wenn die Lehrer in den Schulen die Kinder vor diesem Unfug warnen würden. Es muß doch immer bedacht werden, daß die Lastkraftwagen gewöhnlich im Dienste der Allgemeinheit stehen, wenn sie uns Kohlen herankommen.

* (Williges Gemüse und marktfreie Auslandskartoffeln) gibt es im Hofe des Lebensmittelamtes in der Briegerstraße.

* (Kohlenhilfe für Breslau.) Die Bergarbeiter des niederschlesischen Bergreviers beschlossen in einer Konferenz, durch Liebersichten für die Stadt Breslau Kohlen zu beschaffen, da die Lage der Breslauer Bevölkerung einer sofortigen Abhilfe bedarf.

* (Der Liberale Bürgerverein) hält am Freitag, den 12. d. M., abends, im „Schwarzen Adler“ eine Sitzung ab, in der die sehr wichtige Beschlüsse enthaltenen Tagesordnung der nächsten Sitzung vorgetragen werden soll.

ii. (Der Riesengebirgs-Schützenbund,) dem die Schützenvereine und Vereine Hirschberg, Schreiberhau, Schmiedeberg, Reichenbach, Landau, Landeshut, Schönau und Schönau angehören, hielt Sonntag im „Rosa“ eine Delegiertenversammlung ab. Dabei wurde beschlossen, im Juni 1920 ein Landesfest in Schreiberhau abzuhalten. 1921 soll das Landesfest in Schönau anlässlich des dreihundertjährigen Bestehens der dortigen Gilde stattfinden. Von der Abhaltung eines Landesfestes in diesem Jahre wurde Abstand genommen, da ein solches Ende September im schlesischen Schützenlande stattfinden. Beschlüsse wurde ferner, daß von jetzt an die Gilde für ihre volle Mitgliederzahl Beiträge zu entrichten haben; kleinere Gilde, die keine 30 Mitglieder besitzen, müssen aber mindestens 30 Beiträge entrichten. Sonntag nachmittag und Montag fand dann ein allgemeines Tagesfest statt, bei dem etwa 1000 Tagen geschossen wurden.

* (Im Hirschberger Tischspielhaus,) früher Kronprinzen-Tischspiele, sind die umfassenden Renovationsarbeiten beendet, so daß am Freitag nachmittag die Eröffnung des Theaters und zwar mit einem erstklassigen Wert der Himmelfahrt stattfinden kann.

* (Das Eisenerne Kreuz zweiter Klasse) erhielt der Versicherungsinspektor Franz Runzenberg in Barmsbrunn.

p. Greiffenberg, 8. September. (Verschiedenes.) Nach dreiwöchentlicher Dauer wurde jetzt die Hilfsausstellung geschlossen. An Wägen waren 143 Arten ausgestellt. Der Besuch war zahlreich. — In dem Walde zwischen Dittelsdorf und Neugersdorf wurden in den letzten Tagen zwei Schmuggler, welche große Mengen Rum und Wodka über die Grenze bringen wollten, festgenommen.

hn. Dersdorf Bäd., 9. September. (Verschiedenes.) Auch in Opau, Amzendorf, Tschöpsdorf, Buchwalb, Dersdorf Bäd. und Miesdorf — den östlichen Ortsteilen des Kreises Landeshut — wird nunmehr in Kürze jede Lichtnot behoben sein, denn es wird hier jetzt allen Ortschaften an den Bau der elektrischen Lichtanlage gegangen. — Die gestrige Gemeindevertreterversammlung war die erste seit der Neuordnung, in der die Tagesordnung ohne Störung erledigt werden konnte. Für den erkrankten Gemeindevorsteher Stiller führte der mit dessen Vertretung beauftragte erste Schöffe, Postagent Neumann, den Vorsitz. Zur Beratung kam Folgendes: Bericht über die wenig erfreulichen Ergebnisse einer außerordentlichen Revision der hiesigen Gemeindeverfassung, Beitrag zu den Vorarbeiten zum Bahnbau Lieben-Dersdorf und die auch hier einsetzende Wohnungsnot. Wegen des hier vorkommenden Wildschadens wurde festgestellt, daß die Fortbewahrung keine Mähe schenkt, den Schaden durch Abschuss und andere geeignete Maßnahmen zu mildern. Am Schluß der Sitzung wurde bekannt gegeben, daß der Landgerichtspräsident die Wiederwahl des Postagenten Neumann zum Ortsbürgermeister bestätigt hat. — Ein dreifacher Diebstahl wurde in den letzten Nächten von dem Hockausseher Grund von hier im benachbarten Miesdorf entdeckt, indem es ihm gelang, zwei Männer festzunehmen, die jeder einen anderthalb Zentner schweren Sack Mehl aus dem Mehlgeschäft von B. Heimeel entwendet hatten.

wb. Glogau, 10. September. (Die Opfer des Feuerungstrawalles.) Es ist festgestellt, daß bis jetzt 10 Tote und 11 Verwundete als Opfer zu beklagen sind. Die Verhängung des Belagerungsstandes ist vorläufig noch nicht erfolgt. Die Arbeiterschaft hat beschlossen, von dem beantragten Sympathiestreik abzusehen.

* Martha, 10. September. (Jubiläumfeier.) In unserem Städtchen fand anlässlich des 300jährigen Bestehens der Bariba Bergkapelle eine achtstägige Jubiläumfeier statt, die am Sonntag mit einem feierlichen Pontifikalamt, gehalten vom Hirschbischöf Dr. Bertram-Breslau, beendet wurde. Trotz der großen Hitze hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Meist für Sonntag waren gegen 10000 Annäherungen für Nachquartier eingegangen. Zur Unterbringung der Wallfahrer mußte sogar die große Wallfahrtskirche nachts geöffnet bleiben.

tu. Dypeln, 10. September. (Wiederherstellung der gestörten Brücke.) Die in der Nacht zum Montag gesprengte Eisenbahnbrücke bei Löwen ist soweit wieder hergestellt, daß der Betrieb auf einem Gleise wieder aufgenommen werden konnte. Die Ausbesserungsarbeiten des zweiten Gleises werden noch einige Tage beanspruchen.

* Qdniaschütz, 9. September. (Die Sommerfahrten auf das Land) scheinen in letzter Zeit zum Zeitwesen der Landbewohner doch sehr abgenommen zu haben, denn jetzt kommen die Landfrauen schon mit Mutter und Fern in die Stadt und gehen von Haus zu Haus hausieren.

Vollsausschuß.

(Sitzung vom 10. September.)

Der Wahlvorkommnis-Ausschuß für eine event. Neuwahl des Vollsausschusses hat mit Rücksicht darauf, daß das Betriebsrats-Gesetz bereits von der Nationalversammlung an einen Ausschuss übertragen worden ist und spätestens bis zum November Gesetz sein muß, beschlossen, von einer Neuwahl bis zu diesem

Bezugpunkte abzusehen. Der Volksausschuß erklärte sich damit einverstanden. — Auf eine Anfrage, wenn die Gutscheine für Kohlen für Leute mit einem Einkommen bis zu 3600 M. ausgegeben werden, wird erklärt, daß durch ein Versehen die Angelegenheit noch nicht perfekt geworden sei, sie wird aber umgehend in die Wege geleitet werden. — Zu einer Beschwerde, daß in der Zeit der Kohlennot auch das Krematorium seine Tätigkeit einstellen sollte, wird ausgeführt, daß zur Einäscherung der Leichen nicht Kohle, sondern Koks verwendet wird und zwar 5 Zentner pro Leiche. Da die ganze Beschaffung offenbar auf Verreibungen abzieht, die von Gegnern der Feuerbestattung herrühren, wird beschlossen, an dem Betriebe des Krematoriums nichts zu ändern. — Eine weitere Anfrage bezweckt festzustellen, ob die Abfallsteuern für Kinder zu Nährweiden, Schokolade und Kakaos etwas billiger zu beschaffen, vorliegt. Es wurde festgestellt, daß das außerordentlich schwer sei, schon des Kostenpunktes wegen, da, wenn nur ein Viertelpfund pro Kind zur Verteilung gelangte, der Kreis mindestens 25 000 Mark zuschießen müßte, der übrigens zur Verbilligung der Lebensmittel u. a. Mehl, Fett, Fleisch, allein in der Zeit vom 7. Juli bis 31. August 250 000 Mark an Zuschüssen hat aufbringen müssen, wozu Reich und Staat noch 500 000 Mark zahlten. Die Sache soll aber noch einmal im Kreisausschuß geprüft werden. Auf die Eingabe des Volksausschusses betr. Verbot der Herstellung von Zuckerwaren, hat der Ernährungsminister geantwortet, daß von dem Verbot mit Rücksicht darauf, daß dadurch rund 1500 Betriebe, darunter 1200 kleine, in ihrer Existenz gefährdet und 30 000 Arbeiter brotlos werden würden, abgesehen worden ist. — Betreffs des Tanzverbots für Mittwoch erklärte der Landrat, daß Anweisungen in diesem Sinne bereits an die Amtsvorsteher ergangen sind. Auch in der Stadt Hirschberg wird von jetzt ab nur noch der Sonntag für öffentliche Tanzveranstaltungen freigegeben sein. Für Veranstaltungen geschlossener Gesellschaften (alte Vereine) soll der Sonnabend in Betracht kommen.

Das auf den Markt gebrachte Mehl ist noch halb unreife und sehr teure Obst war dann längere Zeit Gegenstand der Besprechung. Es wurde festgestellt, daß in keiner Stadt, besonders in den Großstädten nicht, so unvernünftig hohe Preise gefordert würden wie hier und beschlossen, den Magistrat zu ermahnen, möglichst sofort Höchstpreise für Obst für die Stadt Hirschberg aufzustellen und für deren rücksichtslose Durchführung zu sorgen. Man versetzte sich zwar nicht, daß bei diesem Vorgehen der Obsthandel hier sehr bald nachlassen würde, war aber andererseits der Ansicht, daß Obst zu so hohen Preisen, wie sie hier bisher gefordert wurden, aufhört, Volksnahrungsmittel zu sein, die Allgemeinheit also kein Interesse mehr daran haben kann. Vor allen Dingen müßte aber das Publikum selbst zur Vernunft kommen und statt solche Preise zu bezahlen, auf das Obst verzichten. Die Händler würden dann schon nachgeben. An den Landrat wurde die Bitte gerichtet, daß der Kreis möglichst größere Mengen Pflaumen in Böhmen einkaufen und diese in angemessenem Zustande der Bevölkerung im Winter zugänglich machen läßt. — Am Vintwege lagern 150 Zentner von der Stadt dorthin gebrachte verkaufte Kartoffeln, die Veranlassung zur Erregung gegeben haben. Es wird hierzu ausgeführt, daß die Stadt an dem Verfaulen der Kartoffeln kein Versehen trifft, da die Kartoffeln, die von Pommern stammen, längere Zeit in Berlin gelegen haben und dann von der Regierung, da hier Not herrsche, größere Posten hierher überwiesen worden sind. Bei dem Transport in den heißen Tagen sind dann diese Kartoffeln schlecht geworden, so daß sich die Stadt veranlaßt sah, diese anzulassen zu lassen. Der Abgang beträgt etwa 10 Prozent, ein Satz, der bei der leichten Verderblichkeit von Frühkartoffeln nicht allzu hoch erscheint.

Betr. der beantragten Wiedereinführung der Brotzusage für die erklärt der Landrat, daß dieser Zusatz, der zurzeit der Kartoffelnot gegeben wurde, lediglich aus Ersparnissen des Kreises bestand, die aber zu Ende sind. Die vielfach verbreitete Meinung, daß in Mühlen noch haufenweise Getreide lagere, erklärte der Landrat für irrig. Genaugewiß sei das Mehl sogar sehr knapp und nur mit Mühe für die nötige Brotlieferung zu beschaffen, da mit dem Dreschen fast noch nirgends begonnen worden sei.

Ueber das Verbot der Wohnungskommissionen auf dem Lande, denen viel Schwierigkeiten bereitet werden, gibt der Landrat Aufschluß. Außerdem sollen den Gemeinden nochmals genaue Anweisungen gegeben werden. — Beschlossen wird, an die Staatsanwaltschaft das Ersuchen zu richten, das Verfahren gegen Thannhäuser und Gen. möglichst zu beschleunigen. — Die nächste Sitzung findet am 24. September statt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präziseste Verantwortung.

Durch Heraushebung der größeren Ortschaften in der Feuerungsklasse B hat noch lange keine gerechte Berücksichtigung der Feuerungsverhältnisse im ganzen Hirschberger Tale stattgefunden, weil es hinsichtlich der übrigen Orte beim Alten geblieben ist. Bei vielen Orten wäre eine Heraushebung in die nächste höhere Ortsklasse wohl am Platze gewesen. Wir hier in Grunau sind auf den Zwischenhandel ebenso angewiesen wie die Bewohner von

Grunau oder Petersdorf und für ein möbliertes Zimmer wird hier nachweislich daselbe gezahlt, was man z. B. in Berlin fordert. Gleichwohl stehen wir mit Orten noch auf einer Stufe, wo ein Wohnungsmangel überhaupt nicht besteht. Es bleibt zu hoffen, daß auch hierin eine Abänderung herbeigeführt wird.
Grunau, 9. September 1919. Robert Schroeter.

Der Sieg der Leder-Schleischhändler.

Die Schleischhändler aller Branchen werden mit einem Gefühl, gemischt aus Neid und Bewunderung, auf jene unter ihren Kollegen blicken, die „in Leder machen“. Diese haben einen Riesensieg errungen zu verzeichnen. Die eben erfolgte Aufhebung der Zwangs-wirtschaft für Schuhe ist es, die ihre Preistreiberi glänzend zu rechtfertigen scheint. Denn a tempo ist es in Leder mit einem gewaltigen Sprung von den amtlichen Höchstpreisen statt bis zu den höchsten Preisen der biederen Schleicher aufwärts gegangen. Eine Berliner Amtsstelle hat sogar behauptet, Leder sei im Ru auf das Zehnfache emporgeschossen. Ganz so arg ist es zwar nicht, aber ehrliche Schuster können sich die Hälse austrecken nach so hohen Preisen wie 24—31 M. für Vodenleder, 10—15 M. für Oberleder aus Chromgerbung und noch ärgeren Notierungen für Chevreauformen. Die „Schleischpatrouillen“ — man kann sie schon mehr „Schleischtrupp“ nennen — kamen so gut wie garnicht mit Angeboten hervor, vielmehr schickten sie tapfer zurück. Und hierin liegt der Hinweis auf das unerwartet große Ausmaß des Sieges, das selbst Nachtreise überrascht hat: der Schleichhandel verfügt über die Mehrzahl aller Rohlebers und will es durchziehen, daß er weiterhin Markt knapp und teuer hält. Bei dem unsehbaren Mangel an Inlandsvorräten und unserer Baluta dürfte ihm das wohl auch gelingen. Alle behördlichen Maßnahmen für billige Bekleidung von Unbemittelten und dergl. werden es nicht verhindern können, daß richtiges Schuhwerk zum Luxus werden wird. Der Schleichhandel in Leder hat auf der ganzen Linie gesiegt. SWN.

Tagesneuigkeiten.

Große Lebensmittelschiebungen sind in dem Weserhafen Braue entdeckt worden. Ein Lager von mehreren hundert Zentnern verdorbenen Speises, Schinken und Marmelade sind beschlagnahmt worden. Die Eigentümer sind nicht bekannt.

Niesenschiebung von Leeresgütern. Auf dem Bahnhof Klinge bei Forst in der Lausitz wurden 29 mit Leeresgut beladene Güterwagen, die vom Fliegerhorst Döberitz stammen und verschoben werden sollten, beschlagnahmt. Es handelt sich um eine Niesenschiebung von vielen Millionen. Die Wagen waren mit Stoffen, Leder, Leinen, Tuchen, Lauen usw. beladen und sollten nach Frankfurt a. O. gehen, wurden aber von einem Oberleutnant und einem aus Klinge gebürtigen Zahlmeister, dem während des Krieges schon einmal die Kasse gestohlen wurde, nach Klinge geleitet. Hier waren sie von einem mitgekommenen Ausladelonnambo bereits zur Hälfte entladen, als der Inhalt von einer Militärkommission aus Spanbau beschlagnahmt wurde.

Beschlagnahmte Schieberwaren. Für achtzig Millionen Mark von den in Nordfriesland beschlagnahmten Schieberwaren sind bereits nach den südlichen Kreisen der Provinz Schleswig-Holstein abtransportiert worden. Weitere große Sendungen folgen in diesen Tagen.

Ermordete Hamsterer. Zwei Frauen, die aus dem Amtsbereich sich zwecks Damierens in die Gegend von Friesenbühl (Odenburg) begeben hatten, wurden vermißt. Der Verdacht, sie ermordet zu haben, richtet sich gegen einen gewissen Runge aus Odenburg. Er ist bereits überführt worden, die eine Frau in Sedelsberg ermordet zu haben. Nachdem er die Frau auf einer ihrer Damierfahrten kennen gelernt hatte, bot er ihr an, Butter und sonstige Lebensmittel für sie besorgen zu wollen. Sie möge nur recht viel Geld mitbringen. Als die Frau wiederkam, gab er zwei Schüsse auf sie ab und tödete sie dann vollends durch Verhiebe. Die Leiche hat er entleidet und dann vergraben. In der Nähe habende Kinder haben bemerkt, daß Runge eine bis dahin offene Grube angeschauelt hat. Dadurch ist man dem Verbrecher auf die Spur gekommen. Er wurde samt einer vermutlichen Mitbesterin verhaftet und dem Gericht in Odenburg übergeben.

Schon wieder eine Bataillionskassette geraubt. Bei dem Füsilier-Regiment 88 in Gumbinnen erschien am Sonnabend abend ein Unterzahlmeister mit zwei Soldaten, um die Kasse eines Bataillons, die auf der Wache aufbewahrt worden war, abzuholen. Zu spät erfuhr man, daß sie einem Schwindler ausgehändigt worden war. Die Kasse enthielt für 295 000 Mark bares Geld und Wertpapiere. Der falsche Unterzahlmeister ist 1,73 Meter groß, hat schwarzes Haar, einen kurzgeschmittenen Schnurrbart und eine schlanke Figur und trug schwarze Uniform.

Neue Riesental Sperre. Aus dem Sauerland wird gemeldet: Es ist ein Plan aufgestellt worden, im Tal der Lenn, zwischen Schmalkenberg und Saalfelden, eine neue Riesental Sperre anzulegen, die bei einer Länge von 7½ Kilometer einen Staminhalt von 180 Millionen Kubikmeter haben würde. Die bisher größte Möhnetalsperre hat einen Staminhalt von 140 Millionen Kubikmeter, die Sperre von Mauer 50 Millionen Kubikmeter. Wenn der neue Talsperrplan verwirklicht wird, kann durch die elektrische Zentrale das ganze südliche Westfalen mit Strom versorgt werden.

Ermittelte Raubmörder. Die Mörder des Wächters August Schulze in Berlin sind bereits ermittelt. Es sind drei Arbeiter, von denen der eine schon verhaftet ist.

Die Wisente im Blesser Revier in Gefahr. Auch in den Blesser Revieren wird, wie die Deutsche Jägerzeitung berichtet, trotz des durch Militär verstärkten Forst- und Jagdpostens, arg geübert, meistens sogar in Banden, und auch die dortigen Grenzschutztruppen schlen sich an den Wilddiebereien beteiligt haben. Der Volkstrot in Bles soll nun verlangt haben, daß sämtliche Wisente in dem eingegatterten Revier abgeschossen würden! „Es ist sehr zu hoffen,“ schreibt die Deutsche Jägerzeitung, „daß die zuständigen übergeordneten Behörden die Ausführung jenes sinnlosen Verlangens zu verhindern wissen. Wenn sonst nichts hilft, müßte ein Gesuch an die Nationalversammlung gerichtet werden, damit das interessante, fast schon verschwundene Wild nicht durch den Unbestand und die Torheit einiger weniger urteilloser Leute gänzlich der Vernichtung preisgegeben wird.“

Das Parlament der Fürsten. In Landsberg (Warthe) hatten sich die Lehrlinge zu einer öffentlichen Versammlung zusammengefunden, um zu den sie interessierenden Fragen, insbesondere Fortbildungsschule und Lehrlingsstätigkeit, Stellung zu nehmen. Sie verlangten Absetzung eines Direktors, Beseitigung des Abendunterrichts und seine Verlegung in die Arbeitszeit, Befehl des Sonntags-Unterrichts, Ausbau der Fortbildungsschule, Anstellung der Lehrer im Hauptamt, Anerkennung der Schillerräte als mitbestimmende Vertretung der Jugend in allen Schulfragen, Kontrolle der Meister bei Anstellung von Lehrlingen, Abschaffung der Akkordarbeit und vieles andere. Einmal fiel sogar — leise und zaghaft zwar — an einem dichtbesetzten Tische das Wort „Streik“.

Der Kanaltunnel. Mit dem Bau des unterirdischen Schienenwegs zwischen Calais und Dover scheinen die Franzosen nunmehr Ernst zu machen. Die vom französischen Arbeitsminister zum Studium der Frage eingesetzte Kommission hat ihre Arbeiten beendet und deren Ergebnisse in einem Bericht dem Ministerrat unterbreitet. Auf Grund dieses Gutachtens ist die Verantwortlichkeit des Tunnelbaus sowohl seitens des Arbeitsministers wie seitens der militärischen Instanzen befürwortet worden. Der Arbeitsminister kündigt nun an, daß er demgemäß die „Association française du Chemin de fer Sommarin“ autorisiert habe, praktische Versuche unter Anwendung der neuesten technischen Hilfsmittel anzustellen, damit über die Art der Durchsicherung der Tunnelsohle, wie sie am vorteilhaftesten sei, Klarheit geschaffen werde. Die Vermittlung des Auswärtigen Amtes ist weiterhin vom Arbeitsminister zum Zweck der Erzielung einer Übereinstimmung mit der englischen Regierung nachgesucht worden. Es soll eine franco-britische Kommission gebildet werden, deren Aufgabe es ist, die notwendige Übereinstimmung in der Wahl der technischen Mittel für den Kanalbau herbeizuführen. Da auch England bekanntlich der Erbauung des Kanaltunnels grundsätzlich zugestimmt hat, so dürften der Durchführung des Planes grundsätzliche Hindernisse nicht mehr entgegenstehen, wenn auch an eine baldige Aufnahme der Bauarbeiten wohl kaum zu denken ist.

Amerikanischer Feldzug gegen die Raucher. Aus New York wird berichtet: Nicht zufrieden mit der Verbannung des Alkohols aus den Vereinigten Staaten, bereiten die Prohibitionisten eine große Agitation für das Verbot des Tabaks vor. In einer großen Zahl Flugschriften wird die Schädlichkeit des Tabakmißbrauchs an der Hand von Statistiken und Abbildungen dargelegt. Sonderbarerweise wird dem Tabak vorgeworfen, daß er einen leichtsinnigen Lebenswandel begünstige. Die Tabakverkäuferinnen seien wehrlos den Verführungen der Götter ausgeliefert, welche sich nicht scheuen, einem hübschen Mädchen, das ihre Zigarette in Brand setzt, Anträge zu machen, die sie einer anderen Frau gegenüber nicht wagen würden.

Auch ein Zeichen der Zeit. Die Dresdner Nachrichten schreiben: Ist doch die Polizei sogar anscheinend machtlos all dem Diebstahl gegenüber, das allenthalben immer lechter sein Wesen oder vielmehr Unwesen treibt. Das beweis ein Anschlag, der neuerdings in den Abortanlagen des Hauptbahnhofs zu lesen ist und der beinahe komisch wirken könnte, wenn die dadurch gekennzeichneten Zustände nicht so ernst wären. Er macht die Reisenden darauf aufmerksam, daß jetzt Diebe aus Nebenzellen heraus mit Haken und Stöcken in die verschwiegenen Abteile hineinschlagen und aus ihnen Kleidungsstücke und andere Dinge nach dem Vorbilde von Max und Moritz bei der Witwe Volte herausangeln, wobei sie auf den hilflosen Zustand des Anfassers rechnen, der sich erst notdürftig helfen muß, ehe er die Händer verfolgen kann, die dann schon durch einen der zahlreichen Ausgänge des Gebäudes das Weite gesucht haben.

32000 Rentner Lebensmittel beschlagnahmt. Im Stolz in Dornhern beschlagnahmt die Polizei vier Bahnwagen Schmalz in Krütern, fünf mit amerikanischem Schweinefleisch, mehrere mit Wurst, Kaffee, Cognac, Erbsen und Seife. Insgesamt sind der Polizei 32000 Rentner im Werte von mehreren Millionen Mark in die Hände gefallen. Die Waren lanieren im Stölzer Schlachthaus. Der Nachweis, daß die Waren mit Genehmigung der Reichsbehörden eingeführt worden sind, konnte nicht erbracht werden.

Letzte Telegramme.

Noch kein Ultimatum.

Berlin, 11. September. Die Meldungen aus Paris lauten widersprechend. Nach der einen Meldung soll der Oberste Rat gefestigt beschlossen haben, durch ein neues Ultimatum die Streichung der Anschlußparagrafen aus der Verfassung zu fordern, die andere Meldung besagt, daß der Oberste Rat noch zu keinem Entschluß gekommen sei.

Günstige Ernteausichten.

Berlin, 10. September. Ueber die Ausichten in der Brotversorgung erfahren die „P. P. N.“ an zuständiger Stelle: Die bei den maßgebenden Behörden eintlaufenden Nachrichten lassen erkennen, daß die bisherige Schätzung des mutmaßlichen Ergebnisses der deutschen Getreideernte zu niedrig bemessen war. Die neueren Feststellungen lassen wesentlich bessere Resultate erkennen. Die Ausichten für die Brotversorgung können daher als wider Erwarten günstig bezeichnet werden. Nach Ansicht der Reichsgetreidestelle könnte es unter Umständen sogar gelingen, die Brotversorgung Deutschlands den Winter über ohne besondere fremde Zufuhren sicherzustellen. Sollte es wirklich möglich sein, auf die Einfuhr des teuren Auslandsgetreides zu verzichten, so könnten dadurch der deutschen Volkswirtschaft Riesensummen erspart werden, die mit großem Erfolg zur Beschaffung der so dringend erforderlichen Rohstoffe für die heimische Industrie verwendet werden könnten. Voraussetzung hierzu bleibt freilich nach wie vor die restlose Ablieferung aller nur irgendwie entbehrlichen Getreidevorräte durch die Landwirte.

Kein Abbau der Zwangswirtschaft.

wb. Grlitz, 11. September. Eine Abordnung des Landesauschusses der Niederlausitz, die den Abbau der Zwangswirtschaft auf allen Gebieten fordert, erklärte Minister Schmidt nach dem B. D. A.: Er könne es nicht verantworten, unter den gegebenen augenblicklichen Verhältnissen für Freigabe der lebenswichtigsten Lebensmittel einzutreten. Die Freigabe von Getreide, Fleisch, Milch, Butter und Kartoffeln müsse katastrophale Wirkungen herbeiführen, für die er die Verantwortung nicht tragen könne.

Baumwollenzufuhr.

wb. Berlin, 11. September. Die direkte Baumwollenzufuhr hat laut B. T. B. mit dem Dampfer „Oette“ eingeleitet, der Ende August mit 12000 Ballen von Galveston abgegangen ist.

Massenverhaftung von Schiebern.

wb. Berlin, 11. September. In Frankfurt a. M. nahm die Polizei bei einer umfangreichen Streife im Schieberviertel in der Kronprinzenstraße rund 500 Schieber fest. Es wurden große Lastwagen mit Lebensmitteln und Tabak beschlagnahmt und dem Lebensmittelamt überwiesen.

Verbot des Glücksspiels.

wb. Berlin, 11. September. Durch eine Verordnung des Oberbefehlshabers Noske wird auf Grund des Belagerungszustandes das öffentliche Glücksspiel, sowie das geheime in Klubs und Vereinen verboten. Die Verordnung tritt am 14. September in Kraft.

Kirchliche Veranstaltungen in der Schule.

wb. Berlin, 11. September. Auf eine Anfrage eines Provinzialschulkollegiums über Teilnahme von Lehrern und Schülern an kirchlichen Veranstaltungen hat der Unterrichtsminister nach der Germania den Regierungs- und Provinzialschulkollegiums einen Erlaß übermittelt, in dem es unter anderem heißt: Zu den Schulfestlichkeiten mit religiösem Charakter gehören auch die herkömmlichen von der Schule veranstalteten Morgenandachten und Schulgottesdienste. Schüler, die vom Religionsunterricht befreit sind, brauchen daran nicht teilnehmen. Auch die übrigen Schüler sind nicht durch disziplinarische Mittel zum Besuch der kirchlichen Veranstaltungen anzuhalten.

Sagen die Säbeldiktatur im Elsaß.

wb. Berlin, 11. September. Laut Vorwärts protestiert ein von der Oberelsässischen Sozialistenkonferenz angenommener Antrag Grumbach schriftens gegen die französische Ausweisungspolitik und den Belagerungszustand. Die Zensur fordert sofortige Verstaatlichung der Eisen-, Stahl- und Kaliwerke und beschließt Ausarbeitung eines gemeinsamen Programms mit Unterelsaß und Lothringen. Die Unterelsässische Sozialistenkonferenz in Straßburg nahm einen Protest gegen die uneingeschränkte Säbeldiktatur im Oberelsaß und Lothringen an, warnt die Regierung, den Weg brutaler Gewaltpolitik zu betreten und fordert sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes und Wiederherstellung aller garantierten Bürgerrechte. Gegen die beabsichtigte Einberufung der deutschen Jahrgänge 1898/99 in Elsaß-Lothringen herrscht nach demselben Blatte in der Bevölkerung starke Erbitterung. An vielen Orten ergehen schon Aufforderungen, den Einberufungen keine Folge zu leisten.

Italien sucht wieder Anschluß an Deutschland.

Rom, 11. September. Die Kommission des Abgeordnetenhauses hat sich mit 20 gegen 4 Stimmen für die Ratifizierung des Friedensvertrages ausgesprochen. Die Kommission verlangte ferner die schleunigste Aufnahme der bisher feindlichen Staaten in den Völkerbund. Die Delegierten der bisher feindlichen Staaten müßten zu dem Arbeiterkongreß eingeladen werden, weil nur so ein allgemeines verbindliches Abkommen, wie das über die internationale Regelung der Arbeitszeit möglich wäre. Die wirtschaftlichen Klauseln des Vertrages genügten den italienischen Interessen so wenig, wie die Regelung der Savoyerfrage. Italien sei zwar für eine Unschädlichmachung des früheren deutschen Kaisers zu haben, lehne aber ausdrücklich den Prozeß gegen ihn ab.

Das Baltikum wünscht Anschluß an den Völkerbund.

wb. Paris, 11. September. Die Vertreter der Republiken Estland, Lettland und Litauen drücken in einem Schreiben an den Präsidenten der Friedenskonferenz den Wunsch aus, die baltischen Staaten in nächster Zukunft in den Völkerbund aufzunehmen.

Die militärische Lage an der nördlichen Bolschewistenfront.

wb. Mitau, 11. September. Ueber die Lage an der Bolschewistenfront berichtet die Pressestelle des Generalkommandos des 6. Armeekorps, daß der größte Teil des russischen Nordkorps im Raume von Pleskau eingeschlossen ist. An der baltischen Front der Roten Armee besonders im Abschnitt von Narva—Pleskau und Dänaburg treffen ununterbrochen Verstärkungen ein.

Polnische Verschwörung gegen Litaunen.

wb. Bern, 11. September. Wie das litauische Pressebüro mitteilt, wurde im Anschluß an die Entdeckung einer polnischen Verschwörung gegen die litauische Regierung über Kowno der

Belagerungszustand verhängt. 40 polnische Rädelsführer wurden verhaftet.

Englisches Kriegsfahrzeug von Iren der Waffen beraubt.

wb. Amsterdam, 11. September. Aus London wird gemeldet, daß die Sinnfeiner in Cork auf der Reede einen englischen Monitor überfielen und mit den geraubten Gewehren und Maschinengewehren entkamen.

Gespante Lage in Striegau.

op. Striegau, 10. Sept. Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt: In Striegau und Umgegend haben in der vergangenen Nacht Verhaftungen stattgefunden. Verhaftet sind Personen, die an dem Raube der Waffen in Lederose beteiligt waren. Das Korps Kühme ist mit den Maßnahmen vom Generalkommando VI betraut worden. Diese Verhaftungen haben, wie uns gemeldet wird, zu großen Zusammenrottungen geführt, die Mittwoch den ganzen Tag über andauerten. Die Arbeiter begaben sich geschlossen vor das Landratsamt, demonstrierten dort und forderten die Freilassung der Verhafteten, andernfalls sie mit der sofortigen Verkündung des Generalstreiks für Striegau drohten. Landrat Frhr von Richthofen wurde gezwungen, mit einer Abordnung der Demonstranten im Auto nach Breslau zu fahren, um dort das Nötige zu veranlassen. Die Arbeiter erwarten bis Donnerstag nachmittag ein positives Ergebnis ihrer Forderungen, andernfalls sie sich nach Waldenburg begeben wollen, um dort das ganze Grubenrevier zur Unterstützung ihrer Forderungen zur sofortigen Aufnahme des Generalstreiks zu bewegen. Im Laufe des Mittwoch Nachmittags kam es zu weiteren Zusammenrottungen vor dem Rathaus, vor welchem die Gruppen abwartend verharrten.

Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 10. September. Der Börsenverkehr zeigte das gleiche Bild der uneinheitlichen Ausgestaltung wie an den vorigen Tagen. Erregtes Geschäft bei wilden Schwankungen entwickelte sich am Kolonialaktienmarkt, wo die Aufhebung des Verbotes der Veräußerungen von Kolonialaktien an das Ausland starke Käufe namentlich in den in den letzten Tagen weniger beachteten Werten veranlaßte. Schon sehr in die Höhe getriebene Baviere gaben dagegen im Verlaufe nach, während Sloman, Salpeter und Otavi bei großen Schwankungen erhebliche Gewinne von gestern aufrecht erhielten. Ausländische Werte hatten ebenfalls feste Haltung infolge der andauernden Verschlechterung der Marktsaluta. Die Steigerungen waren aber im allgemeinen bei mäßigem Geschäft nicht sehr bedeutend. Auf die auswärtsreichen Baviere der Farb- und Elektrizitätsindustrie wirkten wiederum Käufe des Auslandes kurzweigernd, bei Besserungen bis zu 13 Prozent. Schiffahrtsaktien wurden lebhaft bei steigenden Kursen unter Bevorzugung von Hansa, bei einer Steigerung von 14 Prozent für dieses Bavier, umgesetzt. Auf dem Anlagemarkte hoben sich weiter dreiprozentige deutsche Reichsanleihen bei Käufen des Auslandes. Im Uebrigen hielten sich die Käufe in engen Grenzen. Dies gilt namentlich für Montanwerte, die meist um 1 bis 3 Prozent nachgeben mußten. Auch österreichische und ungarische Werte waren weniger beachtet. An der Börse stellten sich schließlich Kolonialwerte durchweg höher, insbesondere Sloman, Salpeter und Südwest. Ferner waren Deutsche Petroleum bis 336, Steana Romana bis 578 beträchtlich gestiegen.

Gr., gepolstert, Lehnstuhl, Epickisch, oval. Spiegel, 1/2 Dhd. w. Handtücher u. versch. and. zu vt. Cof., Paulinenstraße 13, I r.

Birkenholz-Servante zu verkaufen Cunnersdof., Kochstr. 8, vt.

Gut erh. Kinderwagen mit Gummibereifung und ein neuer schwarzer Nachhut preiswert zu verkaufen Bayenstraße Nr. 11, 2 Tr.

2 P. hohe schw. Damen-schuhe Größe 39 u. 41, 2 P. hohe schw. Kinderschuhe Größe 24 und 29 zu verkaufen bei Gerbermeister Hüffer, An den Bräuden 2/3.

Berl. Klimentisch, 10 Nr., 1 Zinbadewanne 30 Nr., 1 eleg. Grad auf Seide (schl. Fig.) 150 Nr. Dr. E. Pohl, Warmbrunn Hermsdorfer Str. 74.

Ein Mahagoni-Fügel bald zu verkaufen. Hauptmann, Mittel-Schreiberhan i. R., Kirchstraße Nr. 43, I. Et.

Ein Federrollwagen mit Patentachsen, 40 bis 50 Btr. Tragkraft, zu verkaufen Warmbrunn, Salzgasse Nr. 13.

1 P. Damen-Halbsch., 41, f. neu, 2 blaue Monteur-Anzüge, neu, bill. zu verk. Russert, Bahnhofstraße Nr. 43a.

Eiserne Gartenpumpe u. einige Schod Erdbeerfl. zu verkaufen. Soseri, Herisdorf Nr. 36

Kompletter Silberkasten zu verkaufen. Offert. u. L 790 an d. „Boten“ erb.

Ein gross. Orchestrion mit 18 der neuest. Stücke, mit 10-Pfg.-Einwurf, steht zum Verkauf in Landesgut, Wallstraße 35

Ein geb. 3-Scharpflug, noch gut erhalten, 1 Paar Halbsteifen, fast neu, zu verkaufen Grünau Nr. 42.

Schwarz, gut erhaltenes Wollkleid, Größe 42, zu verkaufen. Seidel, Markt 10, 4 Tr.

Gut erh., mod. Kinderwagen zu verk. Markt 10, Seitenhaus, 3 Tr. rechts.

Brantschleier zu verkaufen Straußler Str. 3, 2. Et.

Fast neues Mantelkleid zu verkaufen Bahnhofstraße 46, I r.

Fallobst gibt billig ab Obstwächter Thäcker, Geleberg, Stat. Bad Hermsdorf.

W. Leinen-Halbschuhe, Gr. 36, 1 Paar Gebirgs-Schnürschuhe, Gr. 42, 1 Petroleum-Hängelampe u. 1 Gaslampe z. verkaufen. Schulstr. 6, I.

Guthling Harmonium umständehalb. zu verkauf. Dunke Burgstr. 14, 2. Et.

2 Glas-Schulasten, eine nützliche Glasche zu verkaufen bei D. Waffler, Markt 64.

Neue Pitewa, Brausef., Ofenlöten zu vt. Warmbrunn, Hermsdorfer Str. Nr. 51, Stb. Nch. Scholz.

3 geb. Bettstellen ohne Matratzen, gut erhalten, zu verkaufen Petersdorf i. R. Nr. 247.

Neuer Geschäftswagen ohne Langbaum, mit Patentachsen zu verkaufen. Neue Herrenstraße 2.

Herrn- und Damenturnrad mit guter Gummibereifung zu verkaufen. Kutscherstraße Goldner Greif.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sich meine Tochter **Isa** mit dem Kaufmann und Leutnant d. R. Herrn **Otto Peters** in Hamburg verlobt hat.

Jauer, im September 1919.

Frau verw. Dr. Schuppan.

Die Verlobung ihrer Kinder **Alara** und **Herbert** beehren sich anzukündigen **Hugo Diehner** und **Frau Siegfried Korach** und **Frau Ida**, geb. Korach **Maimine**, geb. Licht **Hirschberg** i. Schl., 3. J. Berlin **Bohnhoferstr. 24** **Alara Diehner** **Herbert Korach** **Verlobte.** **Rosenthalerstr. 43.** **Berlin**

Helene Steckel
Paul Krause

Verlobte.

Schreiberhau i. R., 11. September 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Karl Valentin

sagen wir allen, besonders der Arnsdorfer Papierfabrik, dem Männer-Turnverein, der Freiwilligen Feuerwehr, dem zahlreichen Grabgeleit und auch für die vielen Kranzspenden unseren herzlichsten Dank.

Arnsdorf i. Rsgb., den 10. September 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung!

Für die meinem lieben Manne und Vater während seiner langen Krankheit, sowie bei seinem Heimzuge allseitig und in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme, und für den so warm gehaltenen Nachruf, sowie für die Trostsworte unseres Herrn Pastor Wiemer und die überaus zahlreichen Kranzspenden und Aufmerksamkeiten aller Art sagen wir unseren aufrichtigsten herzlichsten Dank.

Bertha Friesse, geb. George
und **Familie Foltshauer.**

Erdmannsdorf, den 11. September 1919.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, Frau

Marie Dreßler

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Wittke für die trostreichen Worte am Sarge unserer teuren Entschlafenen, sowie Herrn Kantor Wollstein und dem Kirchenchor für die erhebenden Gesänge.

Wernersdorf, den 9. September 1919.

Im namenlosen Schmerz
Helene und Marta
als Töchter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, für die vielen Kranzspenden und daß zahlreiche Grabgeleit beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen.

Frau Stellenbesitzer und Schmiedemeister

Christiane Hering

geb. Wittig

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Arnsdorf i. R., den 9. September 1919.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und überaus reichen Kranzspenden zu dem Ableben meines lieben Mannes, des **Kaufmanns**

Carl Petermann

sage ich auch im Namen meiner Angehörigen innigen Dank.

Warmbrunn, Hotel Rosengarten.

Else Petermann.

Herzlichen Dank!

allen lieben Verwandten und Freunden, welche uns an unserer Vermählung durch Gratulationen und Geschenke in so reichem Maße erfreut haben.

Hermann Däsler nebst Frau.

Hirschberg, Linkestr. 33.

Für die zu unserer Vermählung dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlichst.

Kurt Stohrer u. **Frau Helene**
geb. Zanger.

Hirschberg, den 7. September 1919.

Für die anlässlich unserer Vermählung in solch reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.

Herm. Rösler und **Frau Anna**

Hirschberg, im Septbr. 1919. geb. Bierbaum.

Anlässlich meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums bei der Firma A. C. Scholz, Zigarrenfabrik sind mir so unendlich viel Ehrungen zuteil geworden und sage ich hiermit allen denen, die meiner liebend gedacht haben meinen

herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Robert Schönbach, Zigarrenmacher.

Cunnersdorf, den 11. September 1919.

Kluger's Hotel in Jannowitz.

Das Hotel bleibt Sonntag, den 14. September wegen Todesfall geschlossen.

Für die uns aus Anlaß unserer

Silberhochzeit

dargebrachten Geschenke u. Gratulationen sagen wir Allen hierdurch unser

herzlichsten Dank.

S. Mübiger u. **Frau**,
Ober-Herischdorf,
den 9. Septbr. 1919.

Tüchtiger Geschäftsmann mit eig. Werkstatt u. Geschäft, Beruf Kleinwäner u. Instalkat., wünscht nettes, geschäftstüchtiges Fräulein kennen zu lernen. Etwas Verm. erwünscht. Würde nicht abgeneigt sein einzutreten in größerem Landort im Kreise Hirschberg ob. Löwenbg. Off. mit Bild unt. Z 779 an die Expedition des „Boten“.

Gebildete Witwe, 32 Jahre alt, mit 2 größ. Kindern, gute Ausstatt., sucht ebensolchen Herrn auch Witwer, zw. Heirat kennen zu lernen. Off. mit Bild unt. B 200 postlagd. Kaiserwaldau b. Peterab.

Heirat. Geb. Beamten- Witwe, höh. Beamtent., 50 J., evgl., kinderl., gut., edl. Charakt., sch. Bohn.-Einr., etw. Verm., sucht b. Bef. eines gutsituierten Herrn in d. 50er J., mit gut. Charakt. u. solid. am liebst. Staatsbeamt., noch im Dienst. Off. mit näh. Angaben u. Bild, w. unt. Distr. zurückgef. w., u. G 786 an den „Boten“ erbet.

Ans., Karf., sol. Mädch., 26 J., mittel. Erschein., wünscht einf. Herrn zw. Heirat kennen zu lernen. Offerten, wenn mögl. m. Bild, unter N 770 an die Expedition des „Boten“.

Sa., strebf. Bäcker, 24 J., ev., gut. Char., sch. Erschein., sucht tücht. Mädch. m. etw. Verm. zw. Gründung e. Gesch. u. Heirat. B. Off., wenn mögl. m. Bild, w. zurückgef. w., u. P 772 an d. „Boten“ erb. Anonym zwecklos.

Junger, gebildeter Mann, 32 Jahre alt, geschäftstüchtig, mittelgr., schlanke Figur, gesund, vollständig unabhängig, sucht treue **Lebensgefährtin** mit Vermögen. Suchender ist von anspruchsvoller Gesinnung, aber freidenkend u. kennt kleinliche Bedenken nicht. Offerten mögl. m. Bild unt. **U 798** an „Bote“.

Tanzunterricht

für Privatfreis sofort gef. Angebote unter V 777 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schüler sow. **Schülerinn.** erbalt. best. Unterricht in Sprach., Mathem. zc. von gepr. Lehrer. Offert. u. B 781 an d. „Boten“ erb.

Ich liebe Dich
von ganzem
Herzen,
 drum kann ich
nimmer dich
verschmerzen!
Ein Vergebmeinnicht

zur Erinnerung an den Selbsttod meines über
alles geliebten, herzenguten u. unvergeßlichen
Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes,
Bruders, Schwagers und Onkels, des
Kanoniers

Robert Pohl

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Er starb für die Heimat und seine Lieben im
Lazarett zu Warmbrunn am 12. Septbr. 1918
im frühesten Mannesalter von 32 Jahren.

Liebster Robert, laß im Geist Dich küssen,
Laß umarmen Dich am Abschiedstag.
Heut vor'm Jahre hast Du scheiden müssen.
Schlag Dein Herz den allerliebsten Schlag.
Ach, der Weltkrieg mordete Millionen.
Nur so manches Herz vom Jadenstrand.
Selbst mein einziges Glück konnt' er nicht
schonen.
Dich, den Weiten, trat er in den Sand!

Schwer verwundet wurdest Du weggetragen
Vom granathdurchwühlten Kampfgelände.
Schmerzerfüllt, doch unruht, ohne Klagen,
Trugst im Herzen Du der Heimat Bild.
Sehnstest Dich nach all den Lieben Deinen,
Nach dem Heim und Deiner Freunde Schar,
Und vor allem nach dem lieben, kleinen
Gottlieb, der Dein ein und alles war!

Doch auch mich die Sehnsucht fast verzehrte.
Nach Dir, lieber, herzensguter Mann.
Als ich nach der Heimat Dich besuchte
Kamst Du allsüßlich auch in Warmbrunn an.
Und die Krankheit wich — mit jedem Tage
Blütest hoffnungsvoller vorwärts Du.
Wohlfühl aber sank mit einem Schlage
Alle Hoffnung, denn Du gingst zur Ruh.

Fast vorüber waren die frohen Stunden,
Die Du zu Besuch bei mir gewießt.
Da schlug wie das Schwert tiefe Wunden,
Die der schönste Frieden nicht mehr heilt. —
Kaum sechs Jahre waren wir verbunden;
Ach, wie kurz war unser Eheglück!
Mit der Kriegszeit hast du dich geschunden
Und kein Mensch, kein Gott bringt uns zurück!

Liebster Gott, laß Dich fernher lieben,
Laß in Gottlieb mich Dein Bildnis sein.
Lief in meinem Herzen nicht erschrieben:
Wie soll unser Bleibnis untergehen.
Und in meinem Troste kann ich schmücken
Dein mir hoch und heilig's Heldengrab.
Kann die Blumen an die Lippen drücken
Die ich Dir zum Ruhm gewidmet hab!

In treuer Liebe Deine tieftrauernde Gattin
Pauline Pohl

nebst Sohn, Mutter und Angehörigen.
Lunnersdorf, am 12. September 1919.

Hausdruck erhalten.

Schneid. Lunnersdorf.

Unsere Leser von Merzdorf

machen wir wiederholt darauf aufmerksam,
daß, wer den „Boten“ vom 1. Oktober ab schon
am Abend des Erscheinens zu lesen wünscht,
ihn nicht mehr bei der Post bestellen möge, sondern
nur bei unserer Anstaltigen

Frau Martha Schwadler, Hdr.-Merzdorf 76.

Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Städtischer Gemüse-Verkauf.

Neu eingetroffen:

Erstkl. frische Schnittbohnen	Preis 0,40 M. je Pfd.
„ Welschkraut	„ 0,10 „ „ „
„ Mohrrüben	„ 0,10 „ „ „
„ Oberrüben	„ 0,05 „ „ „
„ Weißkraut	„ 0,06 „ „ „

Verkauf täglich von 8—12 $\frac{1}{2}$ im Lebensmittelamt,
Priesterstraße.

Hirschberg, den 10. September 1919.

Der Magistrat.

Die Landwirte werden nochmals darauf hin-
gewiesen, daß der
Ausbruch von Hafer zu Verkaufszwecken,
sowie der Verkauf von Hafer bis auf
Weiteres ~~ist~~ verboten ist.

Wer diesem Verbot zuwiderhandelt und später-
hin nicht in der Lage ist, die angeforderte Menge
Hafer an den Kreis abzuliefern, versät in Strafe
und hat außerdem eine hohe Entschädigung zu
zahlen.

Hirschberg, den 10. September 1919.

Der Kreis-Ausschuß.

Zu verkaufen: gebrauchter, guterhaltener Wasserbottich

oval, 3 Meter lang, 1,90 Meter breit, 0,90 Meter hoch,
oben offen, ca. 4 cbm Inhalt, aus Holztauben zusammen-
gesetzt, mit eisernen Reifen gebunden, Wandstärke
50 mm. Der Bottich wurde als Hochbehälter einer
Wasserleitungsanlage benutzt.

Anfragen unter Z. 801 an den „Boten“ erbeten.

Neu eingetroffen! **Nähmaschinen** Neu eingetroffen!

vor- und rückwärts nähend, versenkbar, prima
Friedensausführung.
Fahrräder mit Gummi, Nähmaschinen und
Platten, Elektrische Taschenlampen,
Batterien, feine frische Ware, Karbid-Taschenlampen,
Benzin- und Feuerzeug, Glühlampen bei D. Schröder,
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung, Hirschberg,
Poststr. 7. Reparaturwerkstatt für sämtl. Fabrikate.

Lebens- und Genussmittel

aller Art:
Kaffee, gebrannt, Mk. 12,— 13,— u. 14,— per Pfd.
Kakao, garantiert rein 14,—
Remy Reissstärke 13,—
Oelsardinen in feinstem Olivenöl 3,70 per Dose
in Postpaketen unter Nachnahme ab unbelegtes Gebiet.
Man verlange Preisliste.

W. Schenk, Düsseldorf, Poststraße 5,
Tel. 15751.

Zur Ausführung aller ins Fach schlagenden
Malerarbeiten
bei gewissenhafter Ausführung und soliden Preisen
entwerfen sich für Hirschberg und Umgegend
Kunik u. Bierbaum
Malergeschäft,
Warmbrunnerstraße 20a, Gartenstraße 1a.

Das Ein schlagen von Holz u. das Roden von Stöcken

(Stubben) ist zu vergeben durch die
Kreiskohlenstelle Hirschberg i. Schlef.

Am Sonntag-Mittag
11. Bräse, 1
Gemme in Kopf, in Gold-
fassung, feur. Anker, am
Bahnhof Josephinenbälle
oder auf dem Wege vom
Bahnhof nach Ost. Joseph-
bälle verlor. Geg. hohe
Belohnung abzugeben im
Logierhaus Radezahl bei
Eiger i. Bad Warmbrunn.
Sonntag, d. 7. 9., abds.,
von Warmbrunn bis De-
ritschdorf goldene Bräse
verloren. Der ehrl. Find.
möchte diese geg. Belohn.
Gummesd., Dorifr. 38b,
1 Treppe abgeben.
1 P. braune Lederamasch.
preiswert zu verkaufen
Lunnersdorf Nr. 101.

Müllabfuhr.

Die Hausbesitzer, welche
das Hausmüll usw. durch
die städtische Müllabfuhr-
verwaltung abfahren lass.,
werden hierdurch wieder-
holt darauf aufmerksam
gemacht, daß zu beschaff.
neue Müllfäbel der Vor-
schrift entsprechend nur v.
Stadtbauamt hier (Rath-
haus) zum Preise von
20 Mk. für das Stück zu
beziehen sind.

Müllfäbel sind jetzt ein-
getroffen.

Hirschberg, 3. Sept. 19.
Der Magistrat.

Verloren

zwischen Adolf, Heinrich und
Liesenhilde am 9. Septbr. eine
**kleine goldene
Damen-Deckeluhr**
mit Brillant.
Gegen gute Belohnung ab-
zugeben. Näheres in der Exped.
des „Boten“.

Verloren

auf dem Wege vom Kurs-
haus Warmbrunn bis
Gaststätte Warmbrunn.
Blag e. Geldscheintafel
mit 700 M. Inhalt. Geg.
hohe Belohnung abzu-
geben im Fundbüro.

500 Mk. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu,
welcher ermittelt, welche
Personen in der vergangenen
Nacht aus meiner Viehwelde
2 Kalben
gestohlen und an Ort und
Stelle abgeschlachtet haben.
Haynvorwerk, den 10. 9. 1919.

Amtsrat Mattheus.

Sofort Lieferb. und
in Schreiberhan zu
besichtigen:

Pendel-Kreissäge,
holz. und eis. Fräs-
masch., extra starke
Fräsmaschinen mit
Schwenkarm u. Ant-
Spund, Schnitt-Bohr-
sägebänke etc., starke
Langl.-Bohrmasch.,
Brennholz-Kreissäg-
Garnit., Holzbündel-
presse, u. Kugellager-
bandsäge 800 Mill.,
Wand sägenfeilmasch.,
Lernschm., Vorgelege,
Klein-Auto, Motorrad.
H. Roth,
Schreiberhan i. R.

Möbel-Vollzug

zum Auffrischen aller ver-
torten, lackierten und ge-
strichenen Möbel,
Flasche 3 Mark,
empfehlen
Kronen-Drogerie
gegenüb. Bot. Drei Berge.

Strümpfe
Socken
Kindersöckchen
Füßlinge
 gute Qualitäten
 in großer Auswahl
Strickgarne
 Strumpfwaren- und Wollhaus
Oscar Böttcher
 Schildauerstraße 8.
 Strumpfstrickerei.

Unml. Jünglings-Anzug (Friedensw.), 165 cm, für 175 M., eleg., hell., seid. Kleid (groß. Figur) für 850 M., Sobelin-Bild m. Blumen, 108x158 cm, f. 100 M. zu verk. Off. u. W 50 postl. Warmbr.

Süder Japan. rund. Tisch, Durchmesser 75 cm, Blumenständer u. Tisch, Schüsseln, Pflanzen, Käpfe, Ledertasche u. div. and. v. d. Wilhelmstr. 63, 1 Trepp. Beschäftig. früh von 9 bis 10 Uhr.

Sofa, Tisch, Kommode, Wascht., 2 Stühle, Abt. -Sessel u. Pettk. pr. 100 M. zu verk. Kaiser-Friedrich-Str. Nr. 14, part. 113.

N.S.U. Motorrad
 17. P.S., 1 Zylinder mit Mag. -Anordnung, Vordergabel ge. -dort und mit guter Friedens- -pannung-Bereit. für 3800 Mk. sofort zu verkaufen.

Das Rad ist ganz neu, nur Probegefahren. Modell 1919. Angebote an **Gothard Wieland, Schmiedeweg 1, Schlasien.**

Verkaufe ein fast neues **Herrenrad** mit 17. P.S. und neuer Summitbr., 1 Handwerkerwagen, feine u. starke Schnürschuhe (Größe 40) und 2 Fahrrad- -schlächte. Mähigraben- -straße 16, 2 Treppen.

Handwagen, vierradrig, mit Plattform 2m x 1 m, sehr kräftig gebaut für 8-10 Ztr. Tragkraft, neu, zu verkaufen oder gegen leicht. Wagen bei Zuzahlung zu vertauschen. Offert. unt. A 802 an die Exped. des „Boten“.

Verkaufe: 1 Lafer-Schwein (fadelloser Hauser) 1 Schweinestall, Brockhaus-Lexikon (13 Bände) Buchwald Gärtnerel Ober-Stonsdorf.

Zu verkaufen:
 Gekübelnrichtung, Gas-, Spiritus-, Petrol- Lampen, Kinder-Sport- wagen, eiserner Füllosen (Junfer & Fröh), hoher Spiegel m. Marmor-Lauf-, Gläser und Schüsseln.
 Zu erfragen: **Haus Pfaffengrund bei Erdmannsdorf i. R.**

Neuer Zivilanzug, ungetragen, aus Militär- tuch gefertigt. Valetot, bl. Zivilstoff, für Normalgr. 1.70 Meter, ist günstig zu verkaufen. Angebote unt. N 792 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Achtung! Achtung!
 Zu verkaufen: 1 blauer Militär-Extrarod, 1 Paar Militär-Gebirgsstühle Größe 42, 1 Paar led. Lederne Sport-Gamaschen und 1 elektro-medizinischer Apparat
Wilhelmstr. Nr. 69, I.

30 Stück Ernteseife
 suchen Gebrüder Bohl, Schmiedeb- berg i. R.

1 Militärreithose,
1 P. Ledergamasch.
 geb., gelucht Angebote unter B. 803 an den „Boten“.

Ein gut erhaltener **viersitziger Schlitten** sowie 2 schöne Säbitten- -geleiste zu kaufen gesucht. Körner, Ob.-Seidorf 101.

Suche 30 Sch. Ernteseife. Angebote mit Preis erb. **W. Walter, Reisdorf.**

Ein geb. Weigentafeln zu kaufen gesucht. Off. u. S 774 an d. „Boten“ erb.

Goethes Werke, kompl., Lederrücken, ver- -käuf. Off. Villa Ursula, Strummschloß i. R.

Mitteilungen
 in Boten
 vorrätig im „Boten“.

Kernseife
 franz. u. engl., 72% Fettgehalt. Stck. ca. 450-500 Gr. Mk. 7.-
Toilettenseife franz.
 Dtz. 24.- bis 66.- Mk.
Kaffee gebr. Pfd. 12.-
Kakao gar. rein Pfd. 13.-
 und sonstige Auslandswaren. Versand 1 Postkoll. v. 10 b. 20 Kilo ab hier, Verpack. 1.- per Nachnahme.
Hans Klimek, Frankfurt a.M.
 Stegstraße 54.

Zigaretten
 rein. Tab. m. Gold. P.-Band. 1/10 Packg. 200 M. pr. Mille.
Echte
Schweiz. Stumpfen
 beste Marke. 540 M. pr. Mille. Probemille gegen Wertnachn. **Ernst Kirchner, Bunzlau.**

Zigarren
 in Preislagen 600-1200 Mk.
Zigaretten
 rein oriental. Tabak ohne Mdstch. u. m. Gold Engllische in bek. Marken.
Schweiz. Stumpfen.
 Garantiert reiner überseeisch.
Rauchtabak
 liefert billigst ständig
Oskar Reimann
 Tabakwaren-Großhandlg., Kaiser-Friedrichstr. 13. Probestellungen unter Nachnahme.

Aufträge
 für Wegebau,
 Gartenanlagen u. f. Erd- -arbeiten nimmt leders. an **H. Berndt, Seisdorf.**

Kaufe jeden Posten **Birnbaumrundholz,** auch starke Aststücke von 50 cm Länge und 20 cm Durchm. aufwärts. **Otto Oesterreicher, Diebam Schles.**

Von Privatb. zu N. gef.: 1 Schlafzimmereinrichtg. mit Spiegelschrank, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Buffet, ev. groß. Kred., alles gut erhalten. Preisangebote unt. J 788 an d. Exped. d. „Boten“.

1 gute Zigarette für 2 Pfennig

können Sie sich auch heute noch (ebenso Händler) selbst herstellen. Jeder Tabak verwendbar. Wir liefern

franko:
 1 „Dax“ Zigar. = Malch., D. R. P.
 1 Paket Tabak
 1 Buch Zigaretten-Papier gegen Einlieferung von nur Mk. 7,75 oder Nachnahme.

Adolf L. Müller,
 Frankfurt a. M.
 Postf. 187.
 Begeisterte Dankschreiben. Bestellen Sie sofort.

Herbstaatyut

v. Loehows Reisk. Saat- rogen, Einbals Silvester-Weiz., Strubes Dickopf-Weizen, v. Arnims Erleweiner Nr. 4, Friedrichswerter Wintergerste offeriert

G. G. Zwahr, Görlitz,
 gegr. 1849.
 NB. Für Futterhafer zahle die höchst. Tagespr.

KEG Markenfrei KEG

Für Wiederverkäufer, Anstalten u. größere Selbstverbraucher (Gastw., Fremdenh.) haben wir abzugeben:
Heringe in Dosen,
Makrelen in Gelee,
Auslandsmarmelade,
echten Tee,
 Gewürze, Kaffeesatz usw.
Kreis-Einkauf-G. m. h. N.
 Hirschberg i. Schl. **KEG**

la. rein. Rauchtabak

garantiert ohne Beimisch., in Päckchen, pro Pack 2,10 Mark, lose pro Pfund 21 Mark, liefert laud. geg. Nachn. **Friedr. Kraus, Elbinger Str. 46, Berlin NO. 55.**

Tafelbirnen und -Äpfel

u. sämtliches Obst zum Einkochen u. Mus- bereitung versendet von 10 Pfund an
 Obsthändler **W. Reimann, Liegnitz, Burgstraße 9.**

Zuckerkrankel!!!

Wie ich meinen Zucker los wurde und wieder arbeits- fähig bin, teile ich aus Dank- barkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit **Ferd. Hessel I, Rheinböllen 73.**

Maschinenfett, gelb, Friedensware, Staufferfett, gelb, „ Wagenfett, „ Lederfett, gelb u. grünlich, „ Maschinenöl, hell u. dunkel Motorenöle, Autoöl, Centrifugenöl,

alles prima Qualitäten, offeriert preiswert
Alfred Karge, Oelgroßhdlg., Breslau 23.
 Platzvertreter gesucht.

Damen- u. Kinder- hüte aller Art
 werden auf neueste Formen umgearbeit. und mod. garniert.
Wilhelm Hanke,
 Richte Burgstr. 23.

Watson-Seife

450 gr. Stücke
 M. 6.- versendet per Post gegen Nachnahme in 10 Pfd- Paketen unfrankiert
F. Belzer,
Limburg a. Lahn,
 Hospitalstrasse 17.

14 000 Mark

nach 34500 Mark auf Gut (105000 Kaufpreis) p. 1. 10. zu 4 1/2% von pünktl. Zins, gesucht. Angeb. u. C. 804 a. d. Geschäftsst. d. „Boten“.

Geschäftsmann sucht bald 3000 Mark

z. Anschaffung einer Ma- schine. Offerten u. P 794 an d. Exped. d. „Boten“.

40-50 000 Mark auf Grundst. an Straßenbahn als 1. Hypothek gesucht. Wert 100 000 Mark. An- gebote unt. W 800 an die Expedition des „Boten“.

25 000 M. suche auf m. mod. Zinsbaus hier zur zweiten Stelle hinter erste 18 000 M. Offert. unt. V 799 an den „Boten“.

Kriegsanleihen z. kauf. ges. Sprechz. vorm. 8-12. Zeich- nungsschein u. Legit. l. vorzul. **Horn, Wolfshau Nr. 59.**

Auf eine sichere Hypoth. werden von einem pünd- lichen Zinszahler

6-8000 Mark

f. ein ländl., gut gebaut. Grundst. per bald gef. Offerten unter Z 431 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2000 Mark

von strebsamem Sandwt. und Hauseigentümer auf ca. 1 Jahr gesucht. Offerten unter V 755 an d. Exped. d. „Boten“.

Teilhaber!

für gut eingeführt. Manufakturwaren- u. Konfektionsgeschäft in niederösterreich. Kreisstadt wird per bald **Teilhhaber** mit 35-45 Mille gesucht. Monatsumsatz durchschnittlich 11 Mille. Angebote erbittet **Scholz**, Nieder-Schreiberhau, Muhlflächchen.

12 000 Mark

als sichere erste Hypothek auf Hausgrundstück in Warmbrunn gesucht per 1. 10. 1919. Offert. unt. **784** an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Logierhaus

event. mit Vorkaufrecht, zu pachten gesucht, sofortiger Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unt. **V 363** an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kleines Geschäfts- oder Gasthaus

mit Garten u. etw. Ackerland zu kaufen gesucht. Nähere Angab. lb. Lage und Preis unter **H 787** an d. Exped. d. „Vote“.

Handelshalle

oder kleines Geschäft von Kriegserwitwe zu li. oder pachten gesucht. Zu erfragen bei Frau Scholz, Bahnhofstr. Nr. 44b, in der Halle.

Suche Landwirtschaft bis 25 Morgen, mit gut. Boden. Angeb. u. D 783 an d. Exped. d. „Vote“.

Dringend zu kaufen ges.: Geschäftshaus in Ob-Schreiberhau i. R. bei höchster Anzahlung für sofort.

Land- u. Gasthäuser, Villen und Landhäuser, Geschäftshaus in Einfahrt im Zentrum der Stadt. Retourmarken erbeten. Vbro Fortuna R. Etief, Markt Nr. 10.

Grundstück

in Gemischtz.-Geschäft ev. etw. Acker i. gr. Dorfe zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis u. Anzahlung bald an

Gehrüder Frießen

Breslau 6, Klosterstr. 4.

Verkaufe im Kreise Lauban eine Landwirtschaft, ca. 30 Mrg. Acker u. Wiesen mit voller reichlicher Ernte, viel lob. u. tot. gut Invent., gute mass. Gebäude, für den Preis von 65 000 Mk. Angeb. unt. **701** an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Suche ein Haus in gr. Garten z. Errichtg. ein. Gärtnerelzu pacht. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Preis-anab. erb. Off. u. F. 305 n. 4. Boten.

Suche für bald Einfamilienhaus

mit gr. Garten od. kl. Landwirtschaft, auch Logierhaus, in Warmbrunn oder Umgegend. Off. an **Kraft, Leipzig** bei Münsterberg l. Schl.

Bauernhaus

im Luftkurort des Riesengeb., 3 Stuben, 2 Kabinetts, 2 Küchen, 11 Mrg. Land a. Hause, 2 Kühe etc. zu verkaufen. Preis 40 000 Mk., Anzahlung 16 000 Mk. Büro **Schulz**, Krummhübel, Villa Fortuna.

Landgasthaus

in beeren- und obstreicher Gegend zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter **T 797** an den „Vote“ erbeten.

Suche

für zahlungsfähige Käufer Villen, Landhäuser, Zinshäuser, Güter, Logierhäuser, Hotels.

M. Conrad, Birkberg, Kaller - Friedrich - Straße 15 a, Telefon Nr. 208.

Einfamilienhaus

vollständig eingerichtet, ist zum 1. Oktober oder später zu vermieten. **Willa Mosh**, Bräunenberg.

Tausche mein herrschaftlich. Hundshaus in Diegnitz, v. Lage, mit Landwirtschaft mit nur gut. Boden. Angeb. unt. **O 782** a. b. „Vote“.

Kleines Haus

möglichst mit Garten oder 1-2 Mrg. Land, in Buchwalb, Quirk oder Steinheissen zu kaufen gesucht. Offert. an **Schmidt**, Altküstringen a. D. Nr. 130.

Einfamilienhaus

mit großem Garten oder 1-2 Morgen Gartenland von Selbstkäufer sofort zu kaufen gesucht. Birkhau. Gegend bevorzugt. Verkaufsbedingungen unter **B W 6236** an **Hindorf Hoffe**, Breslau.

Verpachte auf läng. Zeit **40 Morgen Ackerland**, gegenüber der Warmbr. M. Mosh, Hermannsdorf-R.

Grosse Fohlen - Auktion!

Montag, den 15. September, mittags 12³⁰, werde ich in **Haynau (Schlesien)** im Gasthof „Drei Berge“ ungefähr **100 Stück** **4 bis 6 Monate alte**

Original Oldenburger und Holsteiner Absatz-Fohlen



öffentlich meistbietend versteigern lassen, desgleichen eine Anzahl **junger Pferde.**

Sämtliche Fohlen besitzen Abstammungsnachweise und stellen das beste ihrer Rasse dar. Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen.

Albert Beger, Vorwerksbesitzer, Goldberg Vorwerke bei Goldberg Schles.

Achtung! Achtung! Großer Lagerplatz

mit guter Zufuhr, zur Errichtung eines Expeditionsgeschäftes oder ähnlichem Unternehmen, günstig gelegen, gegenüber des Bahnhofs und Ladeplatz, in Nähe Mirkberg l. Schl. zu verpachten, auch stehen **große Kellerräume** zur Verfügung, viele Fabriken am Orte, ist ein gutes Geschäft in Aussicht gestellt. Offert. unt. **O. 291** an den „Vote“ erb.

Gasthof

1/2 Meile vom Bahnhof, in Verkehrsstraße einer Grenzstadt, mit schönem Saal, 4 Fremdenzimmer mit 7 Betten, Stallung u. 3 Mrg. Land, alle Lokale, auch Saal neu renov., Gebäude in denkbar bestem Bauzustande. Mietsertrag 2400 Mark. Nachweisbarer hoher Bier- sowie Weinumsatz. In den letzten 100 Jahren der 4. Besitzer, ist sofort an schnellentschlossenen Selbstkäufer zum Preise von 100 000 Mk. bei einer Anzahlung von 35-40 000 Mk. zu verkaufen. Vermittler verbeten. Auskunft erteilt **Dugo Umlauf**, Neben l. Schesl., Markt 18.

Vertreter für erstklassiges Unternehmen gesucht; auch für Arlebergerleute u. Damen geeignet. Mühselos großer Gewinn. Interessenten, die über ein Betriebskapital von circa **100 000** verfügen, wollen sich Sonntag, den 14. September, von 9-1 Uhr an Herrn **Bräuninger**, Hotel „Drei Berge“ wenden.

Dame, die später ein Logierhaus übernimmt, wünscht sich in gutgeleitetelem Hause in Nähe zu vervollständigen mit den Betrieb kennen zu lernen. Gest. Angaben mit Preis unter **B V 2952** an **Hindorf Hoffe**, Breslau.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar **Hans Hinderer**, Breslau V, Schweidnitzer Stadtpl. 16, Tel. 6399.

30 000 Mark auf größeres Geschäftsgrundstück v. Okt. 1919 gesucht. Off. unt. **W 778** an d. Exped. d. „Vote“.

Suche 2 mittl. Pferde. Offerten mit Preisangabe unter **T 776** an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Kl., massives hannovers mit Garten und Wasser, nahe Bahn, in schlesischer Gebirgsgegend zu kaufen gesucht. mit Preis- und Anzahlung an **Wackerhaus Durgau**, Nr. Wolmirstedt.



Ein Pferd preiswert zu verkaufen, von zweien die Wahl, 7 J. und 14 J. Weibe zugelegt, große schwere Arbeitspferde. Hiervon 1. Das Mirkberg. Das Graf Eberhardt.

Verkaufe **starkes Arbeitspferd**, ca. 1,72 groß, **2 engl. Kurtschneidern**, **4 Fahrräder**

mit Gummibereifung, **2 starke Kastenwagen** und **1 Leiterwagen**. Antischerkade Gnd. Stern, Schmiedeberg l. R.

Dominium Ruerberg bei Warffissa verkauft preiswert: **6 St. 2 1/2 jähr. Fohlen**, **5 Wallache**, **1 Stute**, sofort zum Einspannen.

Achtung! **1 Nutzkuh**, **1 Bullen**, **1 Jahr alt, rosbunt, fott. Schweine**

zum Weiterfüttern preiswert zu verkaufen **Warmbrunn, Hermannsdorfer Straße Nr. 63.**

Wiene Buchhändler zu verkaufen **Stonsdorfer Straße 12a.**

2 Junge Zugochsen
(wie Scher) u. 1 br. Stute
Oldbg. Bengst gedeckt, ca.
1 Jahre alt, 1.70 m groß, verk.
Langer, Gutsbiller,
Wiesenthal bei Lahn.
Telefon 61.

Siege
zu verkauf. **Strauph 117.**

Drei Milchziegen,
zwei einjährige Stoen
verkauft **Hotel Dubertus,**
Brüdensberg i. R.

6 Junge Mähne,
6 Schlachttüchner
verkauft **Volgsdorf Nr. 204.**

8 Stück Säuer,
4 große Petroleumlampen,
ca. 40 Liter haltend,
zu verkaufen
Bohner & Bräbör,
Eberhäuser Nr. 98.

Gebraucht, gut erhaltenen
Triebur,
möglichst nicht zu groß,
bald zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis erbittet
Ernst Bergmann,
Frieberg a. Lu., Neu-
straße Nr. 223.

Junger, raffinierter
Madai
zu kaufen gesucht.
Ingenieur Titel,
Krummhübel i. Rieseng.

Strebjamen Leuten
Mit ev. hoher Verdienst durch
Übernahme einer Vertriebs-
stelle ans. pat. Neuh. Nöh.
Paffsch 4, Leipzig-Connwitz.

Jüngerer Werkmeister
(Schlossermeister)
sucht Dauerstellg. in Ma-
schinenfabrik, ev. auch als
Maschinenmeister in ähn-
lichem Betriebe. W. Off.
u. K 799 an d. "Woten".

Welche Person
in Landeshut in Schlef.
wollt sich kleinen Neben-
verdienst durch täglich ein-
maliges Fahren auf der
Strede Landesh. Ruhbau
und zurück (ab Landeshut
5.44 nachmitt. u. ab Ruh-
bau 6.12 abends) ver-
schaffen? Offert. u. L 191
an d. Exped. d. "Woten".

Junger Friseurlehrling
(Haararbeiter) sucht bald
Stellung. Off. Ang. an
Berbert Weste,
Frieberg Lu., Hiltens-
straße 250/51.

Die
Ansträgerstelle
für
Schildau-Boherstein
ab 1. Oktbr. neu zu
besetzen.
Meldungen baldigst an d.
Exped. des "Woten" erb.

Tüchtige
Abonnentensammler
geg. hohe Provis. u. Spes.
f. große Zeitschr. u. Un-
fallunterstütz. an all. Ort-
ges. Event. auch Ober-
reisende mit Kolonne.
Angebote an N K 756
Graefenstein & Vogler,
Breslau.

Maurer
für dauernde innere
Arbeit gesucht.
Richard Bräuner,
Bangeschäft,
Diersberg in Schlef.

Goldschmied-Fabrik
sucht für bald
Werkführer,
der kleinere Reparaturen
an Maschinen, Gebäuden
und sonstigen Anlagen
ausführen kann. Freie
Wohnung, Gehalt u. Lan-
dieme. Meldungen mit
Angabe der Ansprüche
unter W 452 an die Ex-
pedition des "Woten" erb.

Mehrere
Holzschläger
für Schmiedeberg u. Verhels-
dorf bei hohem Verdienst
gesucht.
B. Jaksch, Holzhandlung,
Schlagentr. 22. Telefon 185.

Jung. Schneider
der sich auf gute Maßarbeit
einrichten will, sofort od. später
gesucht. **Görlitz,** Konsulstr. 45.

Elektromonteur,
sauber und selbständig ar-
beitend, zum sofortigen An-
tritt gesucht,
Karl Schöckel,
Installationsgeschäft,
Lichte Burgstr. 5.

Ein jg., kräft. Arbeiter
und ein jüngeres Mädchen
für bald gesucht.
Selbst i. Mas. Nr. 143.

Zum 1. Oktober d. J.
suche ich einen verheiratet.
Wieschneusser.
Angebote unter F 785 an
d. Exped. d. "Woten" erb.

Kräftigen
Hausdiener
für die Expedition und
weibliche Arbeitskräfte
für ganz leichte Arbeit per
sofort gesucht, möglichst aus
Lahn oder Umgeb. Meld. an
Costro-Nährmittel-Werk,
Lahn i. Rsgb.

Hausdiener,
der näher kann, sofort
gesucht.
Wilhelmshöhe
bei **Weltersdorf i. Rieseng.**

Ein Gartenarbeiter
sucht weitere Beschäftig.
Offerten unter O 771 an
d. Exped. d. "Woten" erb.

Zweiter Hausdiener,
d. mit Pferden umzugeh.
versteht, sofort gesucht.
Hotel Schwan, Diersberg.

Zuverlässigen
Kutscher
per bald gesucht **August**
Erbe, **Straupitzer Straße 5.**

Jüngerer, 14-15-jähriger
Arbeitsbursche
gesucht **Oskar Reimann,**
Kaiser Friedrichstraße.

Gesucht für sofort
kräft. Laufjunge.
Viktor Müllers Nachfolg.,
Drogerie a. **Baratum.**

Kräftig. Arbeitsbursche
wird für bald gesucht.
S. Romski, An d. Brück.

Bücherlehrling
nimmt an **Ernst Pohl,**
Lichte Burgstraße 11.

Zum 1. Oktober gesucht
2 sehr tüchtige
Verkäuferinnen
für Damen- u. Mädchen-
Konfektion.

Offerten mit Bild und
Zeugnisausschnitten an
Max Schäfer,
Waldenburg in Schlef.

Besseres evang. Fräulein
(24 J.), mit allen häusl.
Erfahrung, durchaus ver-
traut, kinderlieb, sucht
Stellung
als Stütze der Hausfrau
in besseren Familienkreis.
Antr. jederzeit, ev. sofort.
Werte Angb. u. S T 1246
an **Andolf Wiese, Posen.**

Tüchtige Verkäuferin
kann sich sofort melden.
Hudolf Preukling,
vorm. D. Käser,
Kauf- und Sporthaus,
Krummhübel i. R.

Kochschülerin.
Einfaches, jung. Mädchen,
das gerne Kochen, Baden
u. Einlegen lernt, möchte,
nimmt unentgeltlich auf
Frau H. Reies,
Eichh. Domuth i. Mas.

Gesucht zum 1. Oktober
besseres Hausmädchen,
nicht unter 20 Jahren.
Willa Hübner Pignik,
Edmannsdorf i. R.

Tüchtiges, kräftiges
Haushilfsmädchen
zum 1. Oktober oder spät-
er gesucht. Meldungen mit
Zeugnisausschnitten an
Frau Dr. Müller,
Faschbad, Nds. Landesh.

Gesucht zum 1. 10. 1919
besseres Mädchen
mit nur guten Zeugnissen für
Arzthaushalt (3 Personen) in
Vorort Berlins.

Frau Dr. Bentrup,
Lichtenrade-Berlin.

Suche sofort eine
tüchtige
Köchin,
katholisch, möglichst nicht un-
ter 30 Jahren, die plätten
kann und auch etwas haus-
arbeit übernimmt.

Frau Eller,
Jannowitz a. Rsgb.

Suche zum 1. 10. perfekte,
durchaus selbständige
Köchin
für mein Hotel bei hoh. Ge-
halt. Angebote an
Muth, Bunzlau,
Schlagentr. 4a.

Mädch. f. Alles
zum 1. Oktober ex. nach
Berlin gesucht.
Frau Marie Werner,
J. St. Ob.-Edmannsdorf
i. Rsgb. Nr. 53 b. Gärtner

Ein Kochfräulein
zum baldigen Antritt sucht
(ev. ohne gegen. Vergüt.)
Frau Grünmig,
Hotel Kaiserhof,
Landeshut in Schlesien.

Suche f. meine 19j. Nichte
Aufn. in bess. Hause zur
Erlernung d. Haushalts.
Offerten erbeten an
Postsekretär **Penfel,**
Landeshut in Schlesien.

Für 1. Oktober sichtlich
arme Köchin
bei gutem Lohn gesucht.
Bahnhofswirtschaft
Ruhbau in Schlesien.

Gebild. Witwe, gel. Alt.,
mit aut. Empl. f. Ber-
trauensstellg. Auf Wunsch
können Möbel mitgebr.
werd. Off. unt. O 769 an
die Exped. des "Woten".

Suche zum 15. 9. spätestens
1. 10. ein sauberes, ehrliches
Mädchen
zur Hilfe im Haushalt. Vor-
stellung erbittet in Papierförmig.
Wolff, Poststraße.

Suche für 1. 1. 1920
tüchtiges Mädchen
zur Haus- und Viehwirt-
schaft.
Bornbrunn, Glodengieb.
Kammerwalden.

Ein kräftiges Mädchen,
das melken kann und ein
landwirtsch. Arbeiter
sofort gesucht.
Gutsbesitzer Ewenty,
Dier-Schreibhan-Weisk-
bachhof, Berghof.

Suche zum 1. od. 15. Ok-
tober 1919 ein anständ.,
ehrliches und fleißiges
Mädchen

für Küche und Hausarb.,
3 Pers., **Waisfrau vorhd.**
Gefl. Anfragen erbittet
Frau Ida Snyder,
Edwensberg i. Schl., Ober-
markt Nr. 18.

Anständiges Mädchen
für Landwirtsch. u. Küche
zum 1. 10. 1919 gesucht.
Hotel Goldene Auster,
Bannowitz a. R.

Kräftiges, ehrliches
Mädchen
zur Landwirtschaft sucht
bald oder 1. Oktober
Gartenbesitzer
Robert Purtschke,
Altkemnitz.

Tücht. sel. Servierfrä.
(23 J.), firm im Servier.,
sucht Stellung in größer.
Café oder Hotel, event.
Aufst. auf Kochung.
Off. erb. an **Frl. Wendt,**
abzugeben im "Woten".

Ein älteres Fräulein
als Stütze
sucht **Frau Grünmig,**
Hotel Kaiserhof,
Landeshut in Schlesien.

Saub., anständ. Mädchen
g. Gästebedienen u. häusl.
Arbeit in gutlohn. Stells.
f. 1. Okt. in bess. Restaur.
gesucht. Gefl. Offerten an
Frl. Schädel, Ruhbau,
Neuere **Wollschstraße 16.**

Besseres, junges
Mädchen
mit allen häusl. Arbeiten
vertraut, selbständig und
zuverlässig, zur Unterstüz.
u. Vertretung der Haus-
frau gesucht. Offert. mit
Zeugnissen und Gebalts-
ansprüchen erbeten an
Bergeshut. Friedens-
höhe, Gottesberg.

Dienstmädchen,
welches sich für Geschäfte
eignet, für 15. Septbr. resp.
1. Oktober gesucht. Anhangs-
gehalt Mk. 50. **Binder,**
Blumenszic, Blumenstr.
Nr. 48, Dresden.

Suche zum baldigen Antritt,
spätestens 1. Oktober
tüchtiges
Zimmermädchen
welches auch mit der Wäsche
Bescheid weiß.
Weisses Roß,
Edwensberg i. Schl.

Mädchen
für Alles gesucht zu 2 Personen
- nach 14jähr. Dienst meines
Mädchens.
Hubertusapotheke,
Berlin 30, Martin Lutherstr. 3.

Ehrliche Wirtschaftlerin von alt. Herrn gef. Off. u. R 773 an d. „Vote“.

Gesucht zum 1. Oktober Mädchen

mit Kochkenntnissen in kleinen Haushalt. Warmbrunn, Bernsdorfer Str. 28, I.

Gesucht für sofort, spätestens zum 1. Oktober junges Mädchen

(nicht unter 20 Jahren) für häuslich. Arbeiten, u. zum Bedienen der Gäste. Steinhäuserhof, Ober-Konjensbielau Schl.

Mädchen für Alles,

das den Haushalt führen kann u. ansbillsweise im Gemischtwarengeschäft tät. sein muß; bald oder zum 1. Oktober gesucht.

Gest. Angebote unter S 796 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Suche zum 1. Okt. ein saub. Bedienungsmädchen f. einlge Stund. a. Tage Wilhelmstraße Nr. 9, parterre.

Suche Stellg. als Wirtin in frauenlosem Haushalt, Sandwirtschaft bevorz., bin 26 Jahre alt. Offerten unter A 780 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Jüngerer Mädchen wird von älterem Ehep. für kinderlosen Berliner Haushalt sofort gesucht. Gute Behandlung.

Näheres Warmbrunn, Gartenstraße 15, Erdgesch.

Kräftiges Mädchen

für Küche und Haus sucht per bald Gerichtskreischaun Cunnersdorf.

Bedienungsfrau

einige Std. vorm. gesucht Raif.-Friedr.-Str. 15, II. r.

Gesucht für Haushalt v. 3 Personen tücht., ehrlich. und sauberes

Mädchen als Stütze, welche die Hausfr. selbstständ. vertr. kann. Fam.-Anschl. w. gew., Waschr. gehalt. Angeb. u. U 776 an d. Exped. d. „Vote“.

Suche zum 1. Oktober zuverläss., tücht. Mädchen oder einfaches Fräulein mit Kochkenntnissen. Hauptmann Engler, Bernsdorf Nr. 45.

Suche zum 15. September ein älteres, sauberes Stubenmädchen. Strauß Hotel.

Mädchen von 14-17 Jahren zu leicht., häusl. Arbeit gef. Bronnauade 22, part.

Tüchtig. Alleinmädchen zum 1. 10. f. Einfamilienhaus, 3 erw. Pers., gef. Frau Fabrikbes. Schwarz, Berlin-Zehlendorf-West, Winterfeldtstraße 22.

Seifig. Saugmädchen zum 15. d. Mts. gesucht. Warmbrunnerstr. 12b, I.

Ehrliches, tüchtiges Mädchen

für kleinen Haushalt bei gutem Lohn und freiem Schubwerk zum 1. Oktob. gesucht.

Frau Johanna König, Schuhwarenhaus, Schmiedebau I. Mab.

Tüchtiges Mädchen

für Küche, das auch etwas Hausarb. übernehmen, muß, bei hohem Lohn gesucht. Angebote an Frau Dr. Schuhmacher, Groß-Lichterfelde-Of., Doothstraße 10.

Suche 8-10 Frauen für sofortige Beschäftigung. Selbige wollen sich noch heute Abend oder morgen früh gleich in Arbeit melden.

Paf auf Hirschberg. Suche zum 1. Oktober für 3 Personen-Haushalt, ein ordentliches, älteres Mädchen, erfahren in Köchen- und Hausarbeit, bei hohem Lohn, guter Behandlung und Kost, Walschfrau wird gehalten. Antragen erbitte! Kaufmann Max Menzer, Markt 56.

Köchin, die auch etwas Hausarb. übernimmt, zum sofortig. Antritt nach Bad Landesd gesucht. Meldungen erb. Dr. Melzer, Dirschberg, Poststraße Nr. 7.

In oder bei Hirschberg ober Warmbrunn sucht Kaufmann mit 3 Kindern per 1. 11. 19 Wohnung von 2-3 Zimmern (eventl. möbliert) zu mieten oder auch fl. Grundstück oder Villa zu pachten. Gest. Angeb. unt. W. Richter abzugeben im „Vote“.

Ehem. Kriegs- und Zivilgefangene des Kreises Hirschberg.

Zu der am Montag, den 15. September, abends 8 Uhr im „Schwarzen Adler“ zu Hirschberg stattfindenden Versammlung

der Ortsgruppe der Vereinigung ehem. Kriegs- und Zivilgefangener werden alle ehem. Kriegs- und Zivilgefangenen herzl. eingeladen. Zweck und Ziel der Vereinigung ist, die gerechten Forderungen zu vertreten und mitzuwirken an dem Empfang der noch schmachtenden Kameraden. Es ist daher Pflicht eines jeden, dieser Ortsgruppe beizutreten. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an F. Jtmann, Warmbrunn, b. H. Spitzenberger und F. Oppitz, Hirschberg, Greiffenbergerstr. 17.

Der Vorstand.

Köch. u. Hausm. z. 1. 10. f. Villa gef., Hausb. 2 P., Berlin-Grünwald, Serberstr. 15. Fr. Dr. Bondl.

Suche für bald ein Mädchen

zur Hausarbeit, das auch das Melken versteht. Haus Dautpel, Bräudenberg i. M. Nr. 33.

Suche täglich Köchin, Mamsell, Haus-, Alleinmädchen für Güter, herrsch. Häuser, sowie Landmädchen, Burschen, Knechte. Ida Herrmann, gewerbsm. Stellenvermittlerin Fürstenwalde a. d. Spree, Mühlenstraße 9.

2. Etage 4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Frau v. Steinacker, Schreiberhau i. Riesengeb.

Frödl. möbl. Zimmer zu verm. ab 1. 10. in Warmbrunn, Voigtsdstr. 30, I. Nr.: M. Koffow.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. ist per 1. Oktober 1919 zu vermieten. Neuere Burgstraße 32.

3-4 Zimmer-Wohnung m. Zubehör, ev. mit Laden u. Kellereien, geeignet für Likörfabrik, per sofort, ev. 1. 10. gelucht. Offerten an Deutsches Haus, Hirschberg.

2-4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör bald oder später in Hirschberg oder Nähe gesucht. Wilhelm Stumpe, Bernsdorf Nr. 81.

Möblierte Wohnung od. Zimmer mit Küchenben. od. Pens. f. dauernd v. sof. od. spät v. Kunderrf. Ehep. Nähe Warmbrunn. Plat gef. Ein. Wäsche. Offerten an Müggelberg, Sotel „Kynast“, Dirschb.

Das eleganteste, vornehmste Lichtspiel-Theater Hirschbergs. Kammerlichtspiele Max Agarty. Direktion: Max Agarty.

Nach wie vor bleibt der Besuch der Kammerlichtspiele ein Genuß! Hochelegant und modern eingerichtetes Theater :: magische Beleuchtung :: eine Sehenswürdigkeit der Stadt. Brachten wir bisher die gewaltigsten Filmwerke, so sind unsere kommenden Darbietungen Staunen erregend, von verblüffender Technik, wir überbieten alles.

Freitag, den 12. bis Montag, den 15. Septbr.: Ein Riesenprogramm! 3 große Filme! 12 Akte! Erstklass., hervorragende Darsteller :: eleganteste Ausstattung. Ein Programm von unendlicher Länge, wie noch nie gezeigt, : alles überragend! : Maria Fein die größte Tragödin vom Deutschen Theater, Berlin. Die Feste des Fürsten von Ferrara Drama in 4 Akten. Die Kostüme sind von der Firma Decroll, Berlin.

Flitterdoertje Martha Novelli. Schauspiel in 5 Akten mit

Leutnant Mucki ein Filmspiel in 3 Akten. Verlegt und inszeniert von Franz Hoyer.

Hauptdarsteller: Carl Auen, Lia Ley, Ferry Sikla, Grete Weixler. Erstklassige Orchester-Musik. Anfang 5 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

„Deutsches Haus“ fröh. Deutscher Kaiser, Krummhübel i. Rsgb. Zu dem am Sonnabend, den 13. d. M., stattfindenden Fuhrwerksbesitzer-, Kutscher- und Hausdiener-Ball ladet freundlich ein das Komitee. Beginn 7 Uhr abends.



Hirschberger Lichtspiel-Haus
früher Kronprinz-Lichtspiele / Dir.: Georg Hohmann
Behaglichste und vornehmste — Lichtbild-Bühne.

Eröffnung morgen Freitag
den 12. September 1919 * 4 Uhr nachmittags
mit dem gewaltigen Monumentalfilm

Moral und Sinnlichkeit.

Großer Roman aus vornehmsten Lebenskreisen
von Dr. med. Paul Meßner und G. Jacoby.

In den Hauptrollen nur allererste Kräfte, wie:

Erika Gläser * Harry Liedtke.

Glänzendste Besetzung bis in die kleinsten Rollen.

Unerhört großartige Ausstattung. Vorzüglichste Begleitmusik.

Nur für Besucher über 16 Jahre.

Beginn pünktlich: Wochentags ab 4 Uhr nachmittags
Sonntags ab 3 Uhr nachmittags
Einlaß eine halbe Stunde vorher.

Städtischer Bürger- u. Gewerbeverein.

Sonnabend abends 8 Uhr
im „Kaiserhof“:
Beratung der Vorlagen f.
die Stadtverordneten-
Versammlung.

Ziegenzuchtverein.

Nächste Sitzg.: Sonnab.,
13. Sept., abends 7 1/2 U.,
im Gasthof „zum Rynast“.
Wegen Neuwahl d. Vor-
standes zahlreiches Ersch.
bringend erwünscht.
Der Vorstand.



D. H. V.

Zu der am
Freitag, den
12. Septbr.,

8 Uhr abends im Konzerthaus
stattfindenden

öffentl. Versammlung

Ist dringendes Erscheinen der
Kollegen unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Hausberg.

Seite Freitag, 12. Sept.:

Grosses

Militär-Streichkonzert

von d. gef. Jägerkapelle.

Leitung:

Obermusikmeister Böfel.

Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Kurtheater

Warmbrunn.

Freitag abends 7 Uhr:

Letzte Aufführung

Das Musikantenmädcl.

Operettenpreise.

Sonnabend abends 7 U.:

Letzte Schausp.-Aufführg.

zu ermäßigten Preisen.

3,00, 2,00, 1,50, 0,75,

0,50 Mk.

Eselei.

Lustsp.-Neuheit v. Köhler.

Sonntag, d. 14. Septbr.,

abends 7 Uhr:

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten.

Montag, d. 15. Septbr.,

abends 7 Uhr:

Die Falschungsfee.

Operette in 3 Akten.

Schluss der diesjährigen

Spielzeit.

Talbahn nach allen Rich-

tungen.

Bertelsdorf.

Gerichtskreisam.

Sonntag, d. 14. Septbr.:

Theateraufführungen.

Leitung:

Carl Janede, Birschberg.

Nachmittags und abends
Vorstellung.
N. N. d. Theaterzeit.



Apollo-Theater

Bestes u. bestrenommiert.
Theater am Platze.
Alleinstes Theater mit
Rezitation!
Die spannendst. Tage
werden diese vom
Freitag, den 12., bis
Montag, den 15. Sept.
bilden.

Sensationstage!

Erstaufführung für
+ Hirschberg! +
Der

7. Oktober

Alraune

Schauspiel. Ein fesslames
Erlebnis. Ein Segenstück
ist der 7. Oktober zu

Unglaublich u. geisterhaft
hätten die Gesalten
in diesem Schauspiel an
uns vorüber, erinnern uns
an mysteriöse Dinge.

Einiges ist erwähnt:
Der uralte Weinkeller
Die schwarze Dame + Der
geheimnisvolle Leichenzug
+ Der merkwürd. Kutscher
und das entsetzliche
Erlebnis am 7. Oktober.

Ein Tagesgespräch wie
noch nie bisher wird
diese Sensation bilden.
Außerdem das herrliche
Belprogramm.

Kurt'l in : 1000 Aengsten Lustspiel.

Die beste, in den Rahmen
der Bilder passendste,
stimmungsvollste Künstler-
musik liefert unser Herr
Konzertmeister Schätze
und bietet somit den
höchsten Genuss!

Rezitation von
Herrn Winkler.
Um gütigen Zuspruch bittet
Joh. Wardatzky.



Wohnung,
4-Zimm.-W. m. Ball. od.
Bart. für dauernd von e.
Dame z. Verm. an Gäste
in Krusdorf b. Schmiede-
berg, Bernsdorf u. Ryn.,
Berisdorf od. Warnbr.
zum Okt. od. auch gleich
ges. Best. Off. m. Preis-
ang. an Frau Eismann
im „Boten“ abzugeben.

Wohnung oder Haus
zu mieten od. kaufen ges.
f. sof. oder spät. für Offi-
zierwitwe mit 2 größ.
Kindern. Angebote an
Fräulein v. Berfen,
Schreiberhau i. Hsgb.,
Friedrichsbaude.

Ein oder zwei Zimmer,
möbliert oder unmöbliert,
mit Kochgelegenheit, auch
von größ. Wohnung ab-
sumieren, von gebildetem
Herrn bald gesucht
Conteststraße 1, parterre.

Dauermieter sucht ab
1. Oktober in Birschberg
möbliertes Zimmer.
Offerten mit Preisang.
erbittet Gustav Kurzer,
abzugeben im „Boten“.

Für die Wintermonate
suche ich in belebtem Kurort
oder gr. Sul neuen Aussehen,
Bodungung: warmes Zimmer,
Milch, gute Kost, Offerten mit
Preis unter O 793 an die
Expedition d. „Boten“ erbeten.

Konzerthaus.

Dienstag, 16. Septbr., 8 Uhr abends:

Nur einmaliges Gastspiel: Rythmischer Tanzabend Manja Gregowa

und Walter Baumbach (Lieder u. Arien)
Karten zu 5,30, 2,20, 1,10 in der Buch- u.
Musikalienhandlung von Paul Köbke.
An der Abendkasse 50 Pfg. Aufschlag.

Kaiser Friedrich-Baude, Steinseiten.

Sonntag, den 14. September:

Der „italienischen Nacht“

Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung
und Tanzkränzen.

Es bitten um tätigen Zuspruch E. Weibel u. Frau.

Kaufmännische und technische Angestellte in Stadt und Kreis Hirschberg i. Schl.

Große öffentliche Versammlung

Freitag, den 12. September 1919, abends 8 Uhr,
im Konzerthaus.

Tagesordnung:
1. Bekanntgabe des neuen Tariffs.
2. Freie Aussprache.
Verbandsredner aller Nützungen zur Stelle.
Angehörige, ob organisiert oder nicht, erscheint in
Massen, es geht um Guter Wohl und Wehe!
Soziale Arbeitsgemeinschaft
kaufmännisch- und technischer Angestellten-Verbände.

Möbel **Möbel**
Riesenauswahl
bietet
Ernst Zoden, Görlitz
Fernruf 527. Peterstr. 16. Fernruf 527.
Möbel **Möbel**

Wir bieten an:

Sattdampfcylinderöl	per 100 kg Mk.	250,—
Maschinenöl I	" " "	300,—
Maschinenöl III grün	" " "	180,—
Maschinenöl Raffinade Ubootöl	" " "	455,—
Maschinenöl Raffinade hell	" " "	390,—
Motorenöl I	" " "	310,—
Centrifugenöl	" " "	285,—
Centrifugenöl hell	" " "	330,—
Stauferfett hell	" " "	310,—
Wagenfett I	" " "	145,—
Lederfett	" " "	300,—
Huffett	" " "	300,—

in Originalfässern von ca. 175 kg ab Lager Ohlau.
 Reine Mineralöle — keine Teeröle.

Mittelschles. landw. An- u. Verkaufsges. m. b. H.
 Telegrammwort: Millag.
 Zweigniederlass: Breslau I, am Rathaus 23 II.

**Alt-Rotguss, Messing,
 Kupferabfälle, Blei**

zum Einschmelzen **kaufen** jedes
 Quantum zu höchsten Tagespreisen
**Heine & Seifart, Hirschberg,
 Maschinen- u. Armaturenfabrik,
 Fabrik Rosenau.**

Landwirtschaftliche Maschinen

Neueste Konstruktionen bestes Material
KURT ERDMANN SEIDORF I. B.
 Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
 Reparaturwerkstatt

Fichten- u. Kiefernklötzer u. Langholz
 desgleichen
alle Arten Laubhölzer
 zu kaufen gesucht
Hirschberger Holzindustrie
W. Rudolph & Co.

Branntwein

empfehlen
Gebrüder Cassel,
 Markt Nr. 14.



Universal-
 Schneide-, Reibe-
 und Schnitzel-
 Maschine „Flott“
 wieder vom Lager sofort
 lieferbar und empfehlen
Teumer & Bönsch.

Velour-

Damen-Hüte
 in allen modernen
 Formen und Farben
 sehr preiswert.
**H. Werner, Damen-
 hut, Warmbrunn,
 am Schloßplatz.**

„Gold Flake“

und andere erstkl. Marken,
 per Mille Mk. 295.—, Mindest-
 abnahme 3 Mille.
Carl Löhn, Berlin O 112
 Wühlischstr. 30
 Aufgang 2, 2. Etage.
 Drahtanschrift: Tabaklöhn.

Beste gelbe Kernseife
 trotz Preissteigerung bei sof.
 Bestellung Pfd. nur Mk. 6,50.
 Versand in 10-Pfd.-Paketen
 durch **B. Schneider,**
Langenöls Bez. Liegnitz.

Wir stellen zum Verkauf einen großen
 Posten besonders preiswerte

! Möbelstoffe!

Kongreßstoffe :-: Künstlerleinen
 Möbelkattune :-: Vitragenstoffe

Künstler-Gardinen

Ein- u. zweibettige **Bettdecken**
 Divandecken und Tischdecken
 in Wolle, Plüsch und Seide

Degenhardt & Wolf.

In- und ausländische Furniere,

besonders Spessard-Eichen, Messerfurniere, ver-
 schied. Arten Nußbaum, Maser, geil Birke und
 Birnbaum. — Innen- und Absperrfurniere habe
 stets am Lager. Einzelne Musterblätter und
 Messerrestdikten billigst.

Robert Salomo, Hirschberg, Contes:ast. I.
 Fernspr. 449.

Empfehle aus

erneut eingetroffenen Sendungen

sämtl. Sorten Nutzeisen

wie

**Wellen in allen Stärken
 Feldbahnschienen
 Eisenbahnschienen**

: T-Träger :

Rundeisen

Neues Quadratischeisen
 30 und 40 mm

Winkelleisen

Rungeneisen

J. Guttmann Nachf.

Engl. und amerik. Zigaretten

Tabak

pro Mille 290 Mark und Pfund 18 1/2 Mark in Postpaketen
 franko gegen Nachnahme abzugeben.

F. Gilbeau, Düsseldorf-Gerresheim 1.

Billig!

la Haubennetze!

Gütes Haar!
 Handarbeit!
 Handelsabl. Größe 10/38. — In allen Farben
 erhältlich, 1/2 Dgd. Mk. 6,50, 1 Dgd. Mk. 12,50,
 1 Groß Mk. 180,— franko Nachnahme.
 Ant. Pohl, Michelsdorf i. Nbg.